

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 30.

Hirschberg, Donnerstag den 29. Juli 1841.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner, Schlesischen und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Übersicht.

Um in Frankreich eine gleichmäßige Vertheilung der Abgaben festzustellen, ist jetzt sowohl eine Volkszählung, als auch eine Zählung der Thüren, Fenster und Schornsteine in Vollzug gesetzt worden. Dies ist die Ursache der Vorfälle in Toulouse, welche Uebelwollende, die nicht einmal bei der Abschätzung betheiligt sind, benutzten, um Unruhen zu stiften. Die Nachricht, daß die Bewegungen daselbst aufgehört hätten, bestätigt sich nicht. Am 12. Juli, um 4 Uhr Nachmittags, brach ein, durch die geheimen Gesellschaften angezettelter Aufruhr auf's Neue aus. Zahlreiche Haufen durchzogen die Stadt und errichteten Barricaden. Die Nationalgarde ward zusammengerufen; man hoffte die Ruhe herzustellen, allein am 13. ging es auf's Neue los. Die Unruhestifter griffen den Posten an der Präfektur an, wurden aber zurückgeschlagen; doch zertrümmerten sie mehrere Telegraphen. Da entschloß sich Herr Mehul, der Präfekt, die Stadt zu verlassen. Die Regierung hat diesen gewagten Schritt nicht gut geheißen und ihn daher zurückberufen. Ein außerordentlicher Regierungsbeamter, Herr Duval, ist von Paris, so wie mehrere Regimenter, nach Toulouse gesendet worden. Nach der Entfernung des Präfekten soll Ruhe in der Stadt herrschen. Herr Duval ist mit Verhaltungsbefehlen versehen, den Stadtrath sogleich aufzulösen, und, falls die Unruhen sich erneuern sollten, die Stadt in Belagerungszustand zu erklären.

Die in England's Hauptstadt am 13. Juli abgeschlossene Convention wegen der Meerengen der Dardanellen und des Bosporus ist eine Vereinbarung, den 11. Artikel des Vertrags zwischen Großbritanien und der Türkei, auf alle fünf Mächte auszudehnen, durch welchen der Sultan erklärt, die beiden Meerengen den Kriegsschiffen aller Nationen verschließen zu wollen, so lange sich die Türkei im Friedenszustande befindet.

In Spanien haben die Cortes dem Regenten einen Jahrgehalt von 133,000 Rthlr. bewilligt. — Am 10. Juli haben die Cortes Herrn Arguelles zum Vormunde der Königin und Infantin ernannt. — Die Regierung hat die Spanien gehörenden Inseln Fernando Po und Anabon an der afrikanischen Küste an England für 60,000 Pfd. Sterl. abgelassen.

Der Krieg auf Candia zieht sich in die Länge; die türkischen Truppen scheinen dem Gebirgskriege nicht gewachsen; man erwartet Arnauten, um denselben zu beginnen.

Deutschland.

In Straubing ist die Nachricht angelangt, daß Se. Maj. der König von Baiern am 19. Juni die Genehmigung zur Restauration des Klosters der beschuhten Karmeliten ertheilt habe. Man sieht nunmehr der Aufnahme von Ordensbrüdern entgegen.

Zu München wurden am 14. Juli 180 Schlossergesellen, welche, gegen die ernste Warnung der Polizeibehörde, vorige

Woche dennoch einen Jahrestag hielten, mit Ruthenhieben und 48stündigem Arrest bestraft und davon 42 Ausländer auf den Schub an die Gränze transportirt.

Frankreich.

Die verwittwete Königin von Spanien hat sich zu Paris in der Straße Courcelles ein Hotel für 137,000 Thaler gekauft.

Der Infant Don Franz de Paula ist mit seiner Familie in den Seebädern von Teste angekommen.

Aus Algier meldet man vom 6., daß an diesem Tage ein Dampfboot abgegangen war, um den Gen.-Gouverneur Bugeaud von Mostaganim zurückzubringen. Ein Stamm von 1500 Familien hat dem Gen. Bugeaud seine Unterwerfung angeboten. Der aus dem feindlichen Lager heimgekehrte Vicar des Bischofs von Algier erzählt, daß während seiner dortigen Anwesenheit ein Mal Abdul Kader ganz nahe daran gewesen sei, von dem Gen. Bugeaud gefangen genommen zu werden, und nur durch einen zweistündigen Rückzug im vollen Galopp den Franzosen entgangen sei. In Constantine ist ein, von dem Marschall Valée zum Kalifa erhobener Scheikh, Achmed Ben el Hamelawi, auf Verrath ertappt worden. Der Gen. Negrier berief eine Gerichtsversammlung, zu welcher auch der Verräther gehörte, und legte die Frage vor: was einem Menschen, der auf den Koran den Franzosen Treue geschworen und dieselbe bräche, gebühre? Die allgemeine Antwort war: der Tod! „Nun denn", fuhr der General fort, indem er dem Schuldigen die Briefe vorzeigte, daß er die französische Operations-Colonne dem Abdul Kader verrathen wollte, „so hast du selbst dein Urtheil gesprochen!" Die Hinrichtung wird wahrscheinlich bereits erfolgt sein, da das Urtheil allgemein für gerecht und billig gehalten wurde.

Die marokkanischen Behörden in Tetuan haben 6 europäische Offiziere verschiedener Nationen, welche sich zu Abdul Kader begeben wollten, verhaften lassen, und auf einem besonderen Fahrzeug nach Gibraltar, von woher sie gekommen waren, zurückgesendet. Ein marokkanisches Handelshaus hatte im Frühjahr 1200 Ochsen nach Oran verkauft. Für den Sommer aber ist jedes Jahr die Ausfuhr von Schlachtvieh aus Marokko verboten.

Der General Bugeaud hat in Mostaganim am 7. d. einen Tagesbefehl an die Armee erlassen, in welchem es heißt: „Ich muß auch den Eifer loben, den Ihr bei den Aerndte-Arbeiten an den Tag gelegt habt. Man sah wohl an Eurer Bereitwilligkeit, daß Ihr, so gut wie Euer General, eingesehen hattet, daß diese Beschäftigung Eurer würdig war, denn sie war der Krieg selbst. Die beständige Besetzung Mascara's hängt von den Arbeiten ab, die Ihr unternommen habt und die Ihr noch unternehmen müßt. Die Einfahrt von 4—5000 metrischen Centnern Getraide und von 6000 metrischen Centnern Stroh trägt mehr zur Unterwerfung des Landes bei, als wenn Ihr zehn Gefechte gewönnet und dann wieder nach der Küste zurückkehrtet."

Briefe, welche gestern aus Lille von Herrn Thiers an einen seiner Freunde und Anhänger zu Paris angelangt sind, enthalten die bestimmte Versicherung, daß derselbe seine Reise nach Deutschland im August antreten werde, da er nicht von Holland aus gewisse Theile von Deutschland besichtigen konnte, wie sein jetziger Reiseplan beabsichtigt.

Zwischen der Königin Christine von Spanien und ihrer Schwester, der Herzogin von Berry, hat seit Kurzem eine Aussöhnung stattgefunden.

Das mit Schätzen Ludwigs XVI. bei Quilleboeuf versunkene Schiff, der Telemach, ist vor einigen Tagen durch Hebewerkzeuge etwas, namentlich etwa 12 Fuß, aus dem Sand herausgehoben worden. Das Schiff liegt über 50 Jahre auf dem Grunde der See und wird wahrscheinlich itzt herausgeschafft werden.

Man hat kürzlich von dem Testament eines Lyoner Arztes gesprochen, welcher dem, wegen der Straßburger Ereignisse, durch die Pairskammer verurtheilten jungen Offizier Laity 20,000 Frs. Renten vermachte. Herr Laity hat sich, um die Erbschaft zu erheben, nach Lyon begeben, und hatte Reisekosten und ungeheure Abgaben an den Fiskus zu zahlen; itzt scheint es, daß er fast eben so arm in sein Gefängniß zurückgekehrt sei, als er dasselbe verlassen hatte. Die Lyoner Erbschaft beträgt, statt 20,000 Frs. Renten, kaum 20,000 Frs. Capital.

Der Charivari war am 14. auf Glanzpapier mit Golddruck erschienen, um den Jahrestag der Erstürmung der Bastille (14. Juni 1789) zu feiern, wozu, wie er sagt, man itzt um so mehr berechtigt sei, als an die Stelle der niedergerissenen eine beträchtliche Anzahl neuer Bastillen errichtet werde.

Bei der Ueberfahrt des unlängst erwähnten gefangenen arabischen Scheikhs, Bud-Dschana, von Algier nach Toulon befanden sich auch einige Juden auf dem Fahrzeug, welche sich einen Spaß daraus machten, dem alten Araber den Bart wegzuschneiden, wofür sie aber der Kapitain des Packetbootes ohne Weiteres streng bestrafen ließ.

Italien.

Rom, 8. Juli. Portugals kirchliche Angelegenheiten sind so weit gediehen, daß man ernstlich daran denkt, einen außerordentlichen Gesandten dahin zu schicken, nur scheint man in der Wahl dieses Mannes noch keinen definitiven Beschluß gefasst zu haben.

Reisende, welche aus Neapel hier eingetroffen sind, haben die Nachricht von einer dort entdeckten Verschwörung junger Leute mitgebracht. Sechs derselben sollen an der Spitze gestanden haben; mit kindischer Albernheit hatte man bereits dem neuen Gouvernement in den verschiedenen Hauptstädten Italiens seine Sitze angewiesen. Drei der Verschwörer sollen zum Tode verurtheilt sein, ein Urtheil, das wahrscheinlich nicht vollzogen werden wird, indem der König von Neapel bis itzt noch keinen politischen Verbrecher hat hinrichten lassen. Die Untersuchungen sind sehr geheim betrieben worden.

England.

In Hammond's-March ist ein Aufruhr ausgebrochen. Ein Haus ist von dem Volke bis auf das Fundament niedergerissen und mehrere andere Häuser angegriffen worden. Es herrscht die größte Aufregung in der Stadt, weshalb starke Truppen-Detaschements dahin beordert sind.

Am 29. Juni sind etwa 800 Mann auf drei Schiffen von Deal direct nach Hongkong zur Verstärkung der in China befindlichen Britischen Truppen abgegangen. Eine große Anzahl von Beförderungen ist unter den in China beschäftigten Britischen See-Offizieren vorgenommen worden.

Aus Waterford wird berichtet, daß ein Orangist, Namens Morgan, auf einen Haufen Kinder geschossen hat, welche „nieder mit den Tories!" gerufen hatten. Er soll davon eilf verwundet haben, von welchen 3 dem Tode nahe sind. Ein Kind ist selbst schon gestorben. Man hat den Mörder verhaftet.

Die Nachrichten aus den Fabrik-Bezirken über den Zustand des Handels lauten im Ganzen ungünstig und allgemein wird über Mangel an Bestellung und Verdienst geklagt.

Commodore Napier hat in einem Schreiben an Mehmed Ali und Boghos Bey energische Vorstellungen gegen die Beschränkung der Handelsfreiheit in Aegypten und gegen die Zurückbehaltung der Syrischen Konskribirten gemacht. Er wirft Beiden vor, sie hätten ihm ihr Wort gebrochen, und er erklärt, daß wenn man die gegebenen Versprechungen nicht erfüllen, der Pascha an ihm einen eben so entschiedenen persönlichen Feind haben werde, als er bisher sein Freund gewesen. Der Commodore deutet sogar an, daß er leicht noch einmal in Alexandrien erscheinen könnte, falls sein jetzt auf der Rückkehr nach Syrien befindlicher Sohn nicht im Stande wäre, die Befreiung aller Syrier aus ihrer Gefangenschaft zu melden. Dann setzt er dem Pascha auseinander, wie thöricht dessen Versuch sey, seine Monopole den Traktaten und dem Entschluß der verbündeten Mächte zum Trotz aufrecht erhalten zu wollen; er stellt ihm vor, daß Leinsaamen kein unentbehrliches Lebens-Bedürfniß sey, und daß der Pascha keinen vernünftigen Grund habe, die Ausfuhr desselben aus Rücksicht auf den Bedarf des nächsten Jahres zu verbieten; genug, er sagt ihm, es müsse dem Aegyptischen Volke, wie es demselben vom Sultan garantirt worden, gestattet seyn, für sich selbst zu kaufen und zu verkaufen. Der Pascha soll auf dies Schreiben schon geantwortet haben, doch ist der Inhalt seiner Antwort noch nicht bekannt.

Aus Trinidat wird unterm 21. Mai gemeldet, daß dort neulich 181 Emigranten, beiderlei Geschlechts, aus Sierra Leone angekommen waren. Es sind, wie es heißt, starke, gesunde, wohlbeleibte Leute, die fast alle Englisch sprechen. Der Gouverneur geht ihnen mit seinem guten Rathe zur Hand. Sie wollen aber lieber in der Stadt als auf dem Lande arbeiten. Auch auf Jamaika und Demerara erwartet man Auswanderer aus Sierra Leone.

Die Nachrichten aus Aden lauten nach der „Malta Times" sehr befriedigend. Die Bevölkerung nimmt rasch zu und beträgt mit der Besatzung bereits 12,000 Seelen. Man legt Befestigungswerke an, baut Straßen und dergleichen. In fünf Jahren wird die Stadt die größte und reichste in Arabien sein. Die Araber verhalten sich jetzt ruhig und bringen Lebensmittel zu Markte. Nach der Aussage eines Französischen Reisenden sollen die Engländer auch einen Seehafen in Abyssinien, in der Nähe von Zela, wo die Franzosen einen Konsulats-Agenten halten, gekauft haben. Diese Angabe wird indessen sehr bezweifelt. Unter dem Hafen ist wahrscheinlich eine Insel gemeint, welche die Engländer kauften, als die Franzosen eine kleine Insel gegenüber in Besitz nahmen.

Serbien.

Belgrad, 5. Juli. Die Maßregel der Entwaffnung der Türken hat auch hier dieser Tage stattgefunden. Der Pascha fand sich durch einen Todschlag, den ein Türke im öffentlichen Kaffeehause an zwei serbischen Christen beging, dazu veranlaßt. Ein Streit über Religion und Politik führte zu dieser unglücklichen That. Der Pascha scheint übrigens durch Befehle aus Konstantinopel zur Entwaffnung der türk. Bevölkerung Auftrag erhalten, und begierig auf eine Gelegenheit gewartet zu haben, diesen Befehl in Vollziehung zu bringen.

Türkei.

Folgendes ist der Text der in London abgeschlossenen Convention vom 13. Juli:

„Ihre Majestäten der Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen, der König der Franzosen, die Königin der vereinigten Reiche Großbritanien und Irland, der König von Preußen und der Kaiser aller Reußen, überzeugt, daß Ihre Einigung und Eintracht Europa das sicherste Unterpfand für Wahrung des allgemeinen Friedens, dieses immerwährenden Gegenstandes ihrer Sorge, darbieten, und indem die besagten Majestäten diese Eintracht dadurch bezeugen wollen, daß sie Sr. Hoheit dem Sultan einen offenkundigen Beweis der Hochachtung geben, welche sie für die Unverletzlichkeit seiner Souverainetätsrechte fühlen, so wie von Ihrem aufrichtigen Wunsche, die Ruhe seines Reiches befestigt zu sehen: — Ihre besagten Majestäten haben sich entschieden, der Einladung Sr. Hoheit des Sultans Folge zu leisten, auf daß sie gemeinsam durch einen förmlichen Akt ihren einmüthigen Beschluß konstatiren, sich der alten Regel des Osmanischen Reichs konform zu halten, wornach die Durchfahrt der Meerengen des Bosporus und der Dardanellen den fremden Kriegsschiffen, so lange die Pforte sich in Frieden befindet, immer verschlossen bleiben muß. Nachdem Ihre besagten Majestäten einer- und Se. Hoheit der Sultan andrerseits einen Vertrag über diesen Gegenstand unter sich abzuschließen beschlossen, haben sie zu diesem Ende als Ihre Bevollmächtigten ernannt: Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich den Fürsten Esterhazy rc. und den Baron v. Neumann. rc. Se. Maj. der König der Franzosen den Baron v. Bourqueney rc. Ihre Maj. die Königin von Großbritanien und Irland den Viscount Palmerston rc. Se. Maj. der König von Preußen den Baron v. Bülow rc.; Se. Maj. der Kaiser aller Reußen den Baron v. Brunnow rc.; Se. Majestät der Allerhabenste, Großmächtigste und Herrlichste (très majestueux, très puissant et très magnifique) Sultan Abd-ul-Medschid, Kaiser der Osmanen, den Schekib-Effendi rc. Nach gegenseitigem Austausch und Richtigbefindung ihrer Vollmachten haben dieselben folgende Artikel festgesetzt und unterzeichnet:

Art. I. Se. Hoheit der Sultan Seinerseits erklärt, daß er fest entschlossen ist, für die Zukunft den als alte Regel seines Reichs unwandelbar feststehenden Grundsatz aufrecht zu halten, kraft dessen den Kriegsfahrzeugen der fremden Mächte alle Zeit verboten war, in die Meerengen der Dardanellen und des Bosporus einzulaufen, und daß, so lange die Pforte sich im Frieden befindet, Se. Hoheit kein fremdes Kriegsschiff in besagte Meerengen zulassen wird. Und Ihre Maj. der Kaiser v. Oesterreich, der König der Franzosen, die Königin von Großbritanien, der König von Preußen und der Kaiser von Rußland Ihrerseits verbinden sich, diese Entschließung des Sultans zu achten und sich dem oben ausgesprochenen Grundsatze konform zu halten. Art. II. Es versteht sich dabei daß, während die Unverletzlichkeit der alten Regel des Osmanischen Reichs durch den vorhergehenden Artikel konstatirt wird, der Sultan sich wie früher vorbehält, Durchfahrts-Fermans an leichte Fahrzeuge unter Kriegsflagge zu ertheilen, welche, wie es üblich ist, im Dienste der Gesandschaften befreundeter Mächte verwendet werden. Art. III. Se. Hoheit der Sultan reservirt sich, gegenwärtigen Vertrag zur Kenntniß aller Mächte zu bringen, zu denen die hohe Pforte in freundschaftlichen Verhältnissen steht, und sie zum Beitritt einzuladen. Art. IV. Gegenwärtiger Vertrag wird in London ratifizirt und die Ratificationen ausgetauscht werden nach Ablauf von 2 Monaten oder, wenn es geschehen kann, noch früher. Zur Beglaubigung dessen haben die resp. Bevollmächtigten unterzeichnet und ihre Wappensiegel beigesetzt. Geschehen in London am 13. Juli im Jahre des Heils 1841. (Folgen die Unterschriften.)

Ein Supplement zum Echo de l'Orient vom 22. Juni enthält Nachrichten aus Candien bis zum 18. gedachten Monats. Keine entscheidende Affaire hatte bis dahin statt gefun-

den. Mustapha Pascha war fortwährend in der Provinz Apocorona, wo ihn die Insurgenten am 14. angegriffen hatten. Sie wurden von Mustapha Pascha geschlagen, und in die Gebirge von Sfakia zurückgeworfen. — Tahir Pascha war mit ungefähr tausend Mann nach Kandien aufgebrochen, um die Truppen, die in jener Gegend agiren, zu verstärken. Er war nach Suda zurückgekehrt, und hatte sich auch in Canea gezeigt. — Er erwartete, wie man glaubt, nur die aus Konstantinopel verlangten Verstärkungen, um einen entscheidenden Schlag auszuführen.

Es sind Nachrichten aus Constantinopel und aus Alexandria vom 27. eingetroffen. Saib Muhib Ef., der türk. Abgesandte, hatte am 26. Alexandria verlassen, um am Bord des ägypt. Dampfboots „Nil" nach Constantinopel zurückzukehren; er überbringt 6 Mill. Piaster, die ihm Mehemed Ali als Abschlagszahlung auf den Tribut übergeben, über dessen Betrag noch weitere Unterhandlungen gepflogen werden sollen.

Der Sultan hat zwei Verordnungen über die Kleidungen der Damen erlassen, worin den Frauen der Gläubigen befohlen wird, nicht wie die Frauen der Ungläubigen in Pera, welche den verlorenen Frauenzimmern nachahmten, die Nase und sogar die Lippen den Blicken der Vorübergehenden auszusetzen, sondern ihr Gesicht mit einem Schleier zu bedecken, der ihnen nur die Aussicht gestatte und Lippen und Nase verhülle. — Ferner sollen die Frauen der Gläubigen nicht mehr die Läden in Pera besuchen, wo tausend verführerische Gegenstände, wahrhafte Erfindungen des Satans, von den in Pera sehr zahlreich gewordenen Ungläubigen zum Verkauf gestellt würden, während die Ungläubigen, damit noch nicht zufrieden, in ihren Comtoiren junge Leute von verführerischer Gestalt hielten, welche die Gemüther der Frauen der Gläubigen berücken, und ihre Seelen und Börsen in Gefahr bringen müßten.

Dem Pascha von Damaskus ist wegen seines ungeeigneten Verfahrens in Syrien das kaiserl. Mißfallen amtlich angezeigt, den übrigen Beamten aber ihre Bedrückungen, ihr Geiz und ihre Bestechlichkeit streng verwiesen, und Alle sind mit Absetzung bedroht worden, wenn sie des Sultans Befehle nicht besser vollziehen.

Aegypten.

Alexandria, 27. Juni. Gestern traf unerwartet Ibrahim Pascha aus Cairo hier ein. Vor der Stadt fand er die Nationalgarde mit Exerciren beschäftigt und ärgerte sich so sehr über deren schlechte Haltung, daß er sie augenblicklich, ohne Mehemet Ali vorher zu befragen, aufzulösen befahl.

Süd-Amerika.

Zwischen der Regierung von Texas und dem französischen Geschäftsträger Saligny ist es zu Reibungen gekommen, in deren Folge Letzterer allen diplomatischen Verkehr eingestellt hat.

Ost-Indien.

Bombay, 26. Mai. Bekanntlich ließ vor einiger Zeit ein eingebornes Kavallerie-Regiment seine europäischen Offiziere bei einem Gefecht im Stich und wurde dann zur Strafe schimpflich aufgelöst und entlassen. Jetzt erklären europäische Offiziere es für völlig unmöglich, aus eingeborenen Ostindiern Kavalleristen zu machen, da diese jeder Zeit ihr Pferd benutzen wärden, sich der Gefahr zu entziehen. Eingeborene könne man nur zu Soldaten machen, wenn man ihnen ein Gewehr in die Hand gebe und sie in die Lage bringe, sich ihres eigenen Lebens wehren zu müssen. Daraus wird denn die Folgerung gezogen, daß die Engländer die in Ostindien erforderliche Kavallerie sämmtlich aus Europa dorthin bringen und die eingeborene Kavallerie unverzüglich auflösen sollten.

Die Niederlage, welche Major Clibborne im vorigen Jahre erlitt, gab Veranlassung zu einer Untersuchung seines Verhaltens bei diesem Vorfalle. Das Untersuchungsgericht erklärte ausdrücklich, dieser Unfall sei wesentlich eine Folge der von Lord Keane vorgenommenen Beschränkungen im Heere und in der Heerverpflegung. Es würden den Truppen fortwährend Dienste zugemuthet, denen sie weder durch die Stärke noch durch die Ausrüstung gewachsen wären. Dieser unumwundene Ausspruch mißfiel der Verwaltung so sehr, daß der Präsident des Untersuchungsgerichts, General Brooks, von dem Ober-Befehl in Sind abberufen, und einem anderen General, der sich derselben Meinung angeschlossen, ebenfalls sein Kommando genommen wurde. Dieses Verfahren der Regierung gegen ein Untersuchungsgericht wird in allen ostindischen Journalen entschieden getadelt.

Vermischte Nachrichten.

In Danzig ist leider bei dem Militair eine Augen-Entzündungs-Epidemie ausgebrochen. Das die Augen umgebende Fleisch schwillt dabei dermaßen auf, daß das eigentliche Auge fast ganz unsichtbar wird; Alles ist im entzündetsten Zustande. Mehrere hundert Mann — jedoch, was bemerkenswerth ist, lauter gemeine Soldaten, keine Offiziere, besonders vom 5. Inf.-Regiment, sind in diesem Augenblicke erkrankt, Einzelne sind selbst völlig erblindet.

Regensburg, 12. Juli. So eben verkünden die dumpfen Töne der großen Domglocke das heute Morgen 3 Uhr erfolgte Hinscheiden des hochwürdigen Herrn Franz Xaver von Schwäbl, Bischofs von Regensburg. Ergreifend war der Abschied, welchen der Sterbende gestern, nach Empfang des heil. Viaticums, von seinen Domkapitularen und den übrigen, zahlreich um sein Schmerzenslager versammelten, Geistlichen und Alumnen nahm.

Die Spanische Truppenmacht, welche auf den Balearen versammelt werden soll, wird aus 10,000 Mann bestehen.

Neapel, 8. Juli. Nachdem man in Folge der musterhaften Anordnungen unseres Polizei-Ministers, Marchese del Caretto, seit einer langen Reihe von Jahren nichts mehr von Räubereien auf den Landstraßen unseres Königreiches gehört hatte, ereignete sich am vorigen Sonntag Morgens 9 Uhr eine Station vor Capua (eine namentlich von Militär sehr bevölkerte Stadt und Festung) ein ganz sonderbarer Fall. Es wurde nämlich ein Vetturinwagen von Parete, der sieben Reisende enthielt, worunter zwei Frauen, in der Nähe einer Brücke in einer ganz offenen Ebene, von drei bewaffneten Personen, welche die Uniform der Guardie urbane (Feldwachen) trugen, angefallen und rein ausgeplündert, wozu sich die Räuber drei Viertelstunden Zeit ließen. Wie es jedoch scheint, machte der Kutscher mit diesen Kerlen gemeinschaftliche Sache, um so mehr, als er wußte, daß einer der Reisenden ziemlich viel Gold in seinem Koffer hatte.

Die vier goldnen Kugeln.

(Fortsetzung.)

4.

Mit tiefer Ehrerbietung redete der König den Zauberer an: „Herr, ich bin ein Sohn Persiens. Ich habe von Deinem großen Ruhme gehört und komme, das Wunderwerk der vier goldenen Kugeln zu sehen, welche Dir aus allen Gegenden der Welt die geheimsten Nachrichten bringen. Wenn Dich meine Neugierde nicht beleidigt, so habe die Güte, meine eifrigste Bitte zu erfüllen."

„Sehr gern," antwortete der Zauberer, „sie werden eben aus dem Königreich Persien zurückkommen; und da dies Dein Vaterland ist, so kannst Du sogleich urtheilen, ob sie die Wahrheit sagen." So sprach er, hob die rechte Hand in die Höhe, und ein elfenbeinerner Stab fiel aus der Wölbung des Zimmers nieder; er fing ihn auf und schlug damit an den Fußboden. Alsobald öffnete sich der Boden, und ein Marmortisch mit einer Decke von Ebenholz stieg herauf. Die Decke fiel ab, und zeigte eine runde silberne Vertiefung, die an dem Rande vier Löcher nach den vier Weltgegenden hatte. „Nur eine Bedingung," sprach der Zauberer, „habe ich noch zu machen. Die Kugeln verlieren ihre göttliche Zauberkraft, wenn sie zu einem Manne sprechen, dessen Geist von der geringsten Leidenschaft beunruhigt wird. Sey also Herr über Dich selbst; denn sie möchten vielleicht Dinge sagen, die Dich erfreuten oder betrübten. Fasse Deine Kräfte zusammen; die erste Heftigkeit, in welche Du ausbrichst, beraubt Dich des Vergnügens und des Nutzens, ihre Nachrichten zu vernehmen."

Der König, von Neugierde und Erwartung durchdrungen, versprach mit Freuden diese so leichte Bedingung zu erfüllen. Nun schlug der Zauberer an eine kleine Zimbel, die einer rothen Schlange, welche in dem silbernen Becken auf dem Schwanze stand, an der gespaltenen Zunge hing. Die Zimbel erklang, und ein sanftes Rauschen erhob sich in der Oeffnung gegen Abend; es wurde allmählig stärker, und glich endlich dem Rauschen eines großen Stromes. Dem Könige wurde der Athem enge, und seine Sklaven zitterten. Das Rauschen verstummte, und vier kleine goldene Kugeln rollten hervor.

5.

Sie trieben sich einige Mal in einem Wirbel hinter einander um die Schlange herum, und standen dann still vor dem Zauberer und dem König. Die erste that sich auf und tönte wie ein liebliches Saitenspiel, womit ein Künstler das Herz bewegt, folgende Worte:

„Ich flog durch die Provinz Chorasam, wo Zalaspa, der Jugendfreund des Königs von Persien, wohnt. Der König hatte viele Jahre vertraut mit ihm gelebt, und ihn immer treu und redlich gefunden; nach und nach aber wurde Sarbas von Schmeichlern vergiftet, und fing an seinem Freunde abgeneigt zu werden. Sein freies Wort mißfiel ihm, er vermied seine Gesellschaft, und hielt sich an geschmeidigere Diener. Zalaspa's Feinde merkten dies kaum, so brachten sie schmähliche Verläumdungen wider ihn vor. Der König verdammte ihn ohne Rechtfertigung und verbannte ihn vom Hofe. Er beklagte des Königs Verblendung, und ging nach Chorasam, in sein Geburtsland. Hier lebt er im Stillen, und thut Gutes ohne Zahl. Das Volk verehrt ihn wie seinen Vater; die Hälfte seines Vermögens theilt er unter die Dürftigen aus; ganze Gegenden hat seine Hand angebaut oder verschönert, und sein Name wird von den Einwohnern wie der Name eines Gottes gepriesen. Er ist vollkommen glücklich, und hat keine trübe Stunde, außer wenn er denkt, daß König Sarbas keinen Freund mehr habe!!"

Die Kugel schloß sich und schwieg. Der König von Persien, dem ihre Stimme wie ein stechender Pfeil durch das Herz gedrungen war, fühlte eine brennende Hitze im Gesicht, holte tief Athem, und wollte reden; aber seine Zunge war erstorben.

Jetzt that sich die andere Kugel auf und lispelte wie ein liebender Vogel, der den Tod seiner Jungen beklagt. Sie sprach:

„Ich flog durch die Provinz Faristan, und sah seitwärts ein Schloß liegen, und schwang mich hinüber. Ich schwebte über dem Garten, und sah in einer Laube die erste Gemahlin des Königs von Persien; er hatte sie verstoßen, wie seinen Freund, und einer Buhlerin ihre Krone gegeben. Sie blühete noch in jener Schönheit, in welcher sie neben Sarbas das erste Mal auf dem Throne saß. Ihre Tochter, das Ebenbild ihrer Mutter, lag in ihrem Schooß, spielte mit ihrem wallenden Haar, und lächelte ihr Trost zu. Sie aber trauerte und klagte. Ich ließ mich nieder und hörte ihnen zu: „Weine nicht, liebe Mutter, Deine schönen Augen gleichen schon der Feuerlilie. Ich liebe Dich, weine nicht mehr; höre den Gesang der Vögel, sie freuen sich immer und scherzen in den Zweigen der Bäume; ich will Deine Nachtigall seyn und Dir singen, weine nur nicht, Mutter."

„Ach, liebe Tochter, ich habe einen Vogel im Herzen, der singt ewige Klage; er hat seinen Geliebten verloren, und trauert um ihn!“ —

6.

„Laß ihn ausfliegen, Mutter, diesen Vogel des Kummers; in der Freiheit des Waldes wird ihm wohl werden. Die Vögel hassen den Kerker und wohnen auf der freien Erde und in lieblichen Hainen!!“

„Ach Kind! er ist vermauert in seinem Gefängniß wie wir, er ist gefangen in einer Einöde; seine Klagen verhallen in einer Wüste, wo Niemand sie hört.“ —

Die Kugel schloß sich und ihre Klage schwieg. Der König von Persien heftete seine Augen noch immer auf sie, und heiße Thränen flossen über seine Wangen. — Er schien noch immer auf den Trauergesang zu horchen, als die dritte Kugel sich aufthat. — Sie lispelte wie der Wind in den Gipfeln der Bäume, oder wie kleine Wellen am Ufer; sie sprach:

„Ich begleitete den König Sarbas auf seiner Reise, und beobachtete seine Handlungen. Sein Liebling, der Sklave Kongo, schmeichelte seiner Schwachheit, nannte ihn den allwissenden König, die Sonne von Asien, die Krone der Helden, ohne daß der König seine Falschheit bemerkte.

Er lobte also seine Reden, und lachte im Herzen über seine Einfalt. Er sprach unaufhörlich von seiner Treue, und lauerte nur auf eine Gelegenheit, den König zu betrügen.

Diese Gelegenheit kam gestern. Der König, von der schnellen Reise ermüdet, schlief sehr fest in seinem Zelte, als Kongo, nachdem er ihn mit Liebkosungen eingeschläfert hatte, einen köstlichen Diamant, ein Geschenk der gefangenen Königin, von seiner Hand zog, und in das Zelttuch nähete. „O Du Bösewicht,“ schrie der König von Persien in der Wuth auf, und zog den Säbel, dem zitternden Kongo den Kopf zu spalten. Sogleich ertönte ein gewaltiges Rauschen, der Boden wankte, der Marmortisch deckte sich wieder schwarz, und war im Augenblick verschwunden.

(Beschluß folgt.)

Auflösung der Charade in voriger Nummer:

Geldbeutel.

Palindrom.

Zu Velten sprach der Schuldespot:
„Leg' aus der Hand dein Butterbrot,
Und thu', was dir dich zu befleißen,
Die beiden Sylben jetzo heißen.“
Mein Velten that's, doch, lieber Gott,
So schlecht, daß selbst der Knaben Spott
Ihm ward dafür als Lohn gereicht.
„Er Dummkopf, Er! fürwahr, Er gleicht
Dem Thiere ganz, das dann entsteht,
Wenn mein Geheiß man rückwärts dreht.“
Da saßen Alle stumm erst da,
Und riefen lachend dann: Ja! — Ja! —

Miszellen.

Wien, 16. Juli. (Privatmitth.) Das Tagesgespräch in allen Salons und an öffentlichen Orten ist fortwährend das Fallissement des Hauses Geymüller, dessen Chef itzt die übelsten Nachreden erdulden muß. Es zeigt sich nämlich, daß sein Deficit schon im Jahre 1839 auf eine Million angewachsen war. Es sind lange Listen der auf dem hiesigen Platze betheiligten durchl. Herrschaften und reichen Privat-Personen in Umlauf, von denen Mehrere große Summen bei diesem Hause deponirt hatten. In der Nationalbank belaufen sich die Geymüller'schen oder mit Giro versehenen Wechsel auf 4—500,000 G. Alle Stunden erscheinen neue, wie zu vermuthen ist, nicht richtige, Listen und Verzeichnisse der Gläubiger. Der ganze Handelsstand leidet unter dieser itzigen Krisis ungemein, indem die reiche Adels-Aristokratie, durch Geymüllers Fall vom Mißtrauen gegen die Banquiers beseelt, ihre Kassen verschließt und sich zurückzieht. Man fürchtet leider, daß die durch die Beschränkung der Bank und die von dem Finanzminister angeordneten Maßregeln vorhergesehene Krisis noch nicht vorüber ist. Die Zahl der bis heute in Folge dieser Zustände gefallenen Kleinhändler ist bereits auf 8 gestiegen, unter denen das alte Haus Peter Belloni ist.

Am 12. Juli haben wieder einige hiesige Handelshäuser zu Wien dritten und vierten Ranges, darunter namentlich die sonst angesehene Firma J. W. Thomanns sel. Wittwe u. Cp., ihre Zahlungen eingestellt, und mehreren anderen dürfte dieses Loos noch bevorstehen.

Wenn es im Auslande einen Ort gegeben hat, in welchem das Absterben unsers dahingeschiedenen, unvergeßlichen Herrschers: Friedrich Wilhelm III., tief gefühlt, und der große Verlust, den die Welt an ihm erlitten, innig empfunden und schmerzlich beklagt worden ist, so ist es der, wo der verewigte Monarch seine Erholung von den Staatsgeschäften suchte, und eben so sehr durch seine Herablassung, wie durch sein Wohlwollen und seine Theilnahme an Allem, was um ihn her vorging, an den Leiden und Freuden aller Derer, die in seiner Nähe verweilten und die, sehr oft, nur seine Gegenwart dahin gezogen hatte, die Herzen Aller für sich zu gewinnen wusste. — Dieser Ort ist Teplitz. An das Andenken an den Aufenthalt des Monarchen daselbst knüpft sich indeß auch das an die weltgeschichtliche Begebenheit, welche dem Freiheitskriege von 1813 eine so entscheidende, und mit der, vornehmlich durch den Heldenmuth des Königs bewirkten, Rettung des von den Feinden bedrohten Ortes, auch dem ganzen Kriege eine andere, für die Sache der Freiheit wohlthätige und für den Eroberer höchst gefährliche, Wendung gab. Diese beiden Umstände zusammengenommen, haben die dankbaren, noch

unlängst durch eine wahrhaft fürstliche Gabe der Preußischen Prinzen erfreuten, Bewohner schon vor längerer Zeit zu dem einstimmigen Beschluße veranlaßt, dem dahingegangenen Monarchen ein Denkmal zu errichten, das seine Verdienste um Teplitz verewigen solle, und wir theilen hier unsern geehrten Lesern das Programm der Feierlichkeiten mit, welche am dritten August d. J., als an dem Geburtstage unsers unvergeßlichen Königs, in Teplitz bei der Einweihung des Denkmals stattfinden werden: „Die Badestadt Teplitz, in dankbarer Erinnerung an den beglückenden Besuch, dessen Se. Maj. Friedrich Wilhelm III., König von Preußen, beinahe durch ein Vierteljahrhundert, die Thermen dieser Stadt würdigte — eingedenk der unzähligen Wohlthaten, die Seine milde und großmüthige Hand über die Stadt und Umgegend mit wahrhaft königlicher Huld verbreitet hat — und eingedenk des unglücksschwangern Tages, als Ende August 1813 der übermächtige Feind fast vor den Thoren der Stadt Teplitz erschien, die persönliche Gegenwart Höchstseiner Majestät aber auf den Sieg der hohen Verbündeten mächtig einwirkte, und so ein Retter dieser Badestadt geworden — hat es für den heiligsten Akt der Pietät gehalten, dem Andenken dieses so allgemein verehrten, nunmehr in Gott ruhenden, mit unserem allerdurchlauchtigsten Kaiserhause so innig vereint gewesenen Monarchen und königl. Kurgastes dieser Badestadt ein mit ihren Kräften vereinbarliches Monument zu errichten. Dasselbe wird am 3. August l. J. enthüllt und dabei folgende Feier stattfinden. 1) Bei anbrechendem Morgen werden von der Anhöhe des hiesigen bürgerlichen Schießhauses 101 Kanonen- und Böllerschüsse den Bewohnern der Stadt Teplitz und der Umgegend das Fest ankündigen. 2) Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr versammeln sich am Rathhause alle öffentliche Beamte und Honoratioren. — Um dieselbe Zeit versammelt sich vor dem Rathhause am Marktplatze die bürgerliche Schützengesellschaft und die bürgerlichen Zünfte mit ihren Fahnen. 3) Um 10 Uhr wird der eigends zur Feier dieses Tages in Teplitz anlangende k. k. Gubernialrath und Leitmeritzer Kreishauptmann Joseph Klezansky, Ritter des k. russ. St. Annen-Ordens 2ter Klasse, dann der hier anwesende k. k. Kur-Inspektions-Kommissär Ludwig Richter v. Ilsenau, Ritter mehrerer Orden, von dem Magistrat auf das Rathhaus abgeholt. 4) Der festliche Zug beginnt vom Rathhause, durch die lange Gasse, über den Schloßplatz, durch die Kirchengasse, längs dem Schießhause vorüber. Denselben eröffnen die bürgerlichen Zünfte, die bürgerliche Schützengesellschaft, darauf 12 festlich gekleidete Teplitzer Jünglinge und eben so viele Jungfrauen mit Blumenkränzen. Der Magistrat, in seiner Mitte der k. k. Gubernial-Rath und Kreis-Chef, der k. k. Kur-Inspektions-Kommissär und die hier anwesenden k. k. Offiziere und die übrigen Beamten und Honoratioren der Stadt schließen den Zug. 5) Mittlerweile hat das hier anwesende k. k. Militär und die gleichfalls hier anwesende k. preuß. Militärmannschaft um das Monument ein Quarré gebildet. 6) Angelangt bei dem Monumente, wird dasselbe unter Abschießen der Pöller und unter Musik feierlich enthüllt. 7) Der Bürgermeister der Stadt Teplitz wird darauf eine, die Würde und Bedeutung des Festes bezeichnende, Rede halten. 8) Gleich nach derselben werden die festlich geschmückten Jünglinge und Jungfrauen zum Akte der Einweihung im Namen der dankbaren Stadt am Monumente ihre Blumenkränze niederlegen. Während dieses Aktes wird, unter Begleitung des Orchesters, die ganze Versammlung die preußische Volkshymne: „Heil Dir im Siegerkranz" absingen. 9) Der Rückzug geschieht in derselben Ordnung und auf demselben Wege. 10) Mittags große Tafel in dem hiesigen fürstlichen Gartensaale, wobei die üblichen Toaste werden ausgebracht werden. 11) Die königl. preuß. Militär-Mannschaft wird im Saale des hiesigen Schießhauses von der bürgerl. Schützen-Gesellschaft zur Tafel gebeten. 12) Nachmittags nach der Tafel großes Scheibenschießen mit entsprechenden dekorirten Scheiben, und Kegelschießen am bürgerl. Schießhause. 13) Abends Theater, wobei vor Beginn der theatralischen Vorstellung eine von dem k. k. Rathe, Herrn Andreas Chrysogon Eichler, Ritter des k. preuß. Rothen Adler-Ordens, gedichtete Kantate abgesungen wird. 14) Nach dem Theater Illumination des Rathhauses, des bürgerl. Schießhauses, der Schlackenburg, des Bergschlößchens und der Allee auf der Königs-Promenade. 15) Ein Feuerwerk von der Anhöhe der Königs-Promenade beschließt die Feier eines für Teplitz ewig denkwürdigen Tages."

Am 1. Juli ist die große westliche Eisenbahn auf der ganzen Linie von London nach Bristol, 120 Englische Meilen lang, dem Publikum geöffnet worden. Dies wäre schon längst geschehen, wenn nicht der fast 3 Meilen lange und ganz durch Steine gehauene Tunnel durch den Borhügel unweit Bath so gewaltige Zeit und Anstrengung gekostet hätte. Außerdem sind zwischen Bristol und Bath, auf einer Strecke von 12 Meilen, sechs zum Theil sehr beträchtliche Tunnels.

Von den Englischen Grönlandsfahrern sind sehr günstige Nachrichten eingegangen. Neun Schiffe haben bis zum 4. Mai über 16,000 Robben gefangen.

Aus Marquise, in der Nähe von Calais, meldet man, daß am 10. Juli ein Reiter einen bösen Kampf mit 2 Wölfen zu bestehen hatte. Er hatte in der Nacht ein Thier vorgefunden, das er für einen kleinen Hund hielt, vor dem aber das Pferd scheute. Als er abstieg und das Thier wegjagen wollte, begann es zu heulen und sogleich war seine Mutter, eine alte Wölfin, zur Stelle. Der alte und der junge Wolf gingen dem Reisenden nun gemeinschaftlich zu Leibe, und nur durch einen glücklichen Fußtritt gegen das junge Thier, wodurch dieses weit hinweggeschleudert wurde, so daß die Wölfin ihm zu Hülfe lief, gewann er wieder Zeit, auf sein Pferd zu kommen und den Raubthieren zu entfliehen.

Die schnellste Ueberfahrt aus der Havana nach dem Havre, die je Statt gehabt hat, ist durch das Schiff Havre et Guadeloupe" gemacht worden. Ein und zwanzig Tage haben hingereicht, um eine Fahrt von 1400 Meilen, die ein Drittel länger als die Rückkehr von Newyork, und ohne Widerspruch viel schwieriger ist, zurückzulegen. Das Schiff, welches 35 Reisende und zehn Millionen Cigarren überbringt, hat, mit Inbegriff zweier Ladungen, die Reise hin und zurück in 78 Tagen vollendet. — Ein nach dem Havre bestimmtes Schiff hat die von Seeräubern ermordet geglaubte Mannschaft des Schiffes Charles an Bord genommen. Die Leute trieben in einem offenen Boote auf der See und sagten, sie hätten das Schiff verlassen, weil sie 9 Fuß Wasser im Rumpf gehabt hätten.

Tages=Begebenheiten.

Der Orkan, welcher am Sonntage den 18. Juli, Abends nach 6 Uhr, unser Hirschberger Thal berührte und mit einer Heftigkeit wüthete, daß auf freier Straße sich die Menschen niederwerfen mußten, hat an diesem Tage auch zu Berlin gegen 4 Uhr, und am Rhein um 3 Uhr geherrscht und vielfachen Schaden angerichtet. Bei Koblenz zersprengte seine Gewalt die Schiffsbrücke, und einzelne Theile derselben trieben mit den zufällig daraufbefindlichen Personen und einem zweispännigen Wagen, theils bis Neuendorf, theils aber auch bis oberhalb Engers. Bei Berlin ist besonders folgender Unglücksfall beklagenswerth: In der Gegend des sogenannten Eierhäuschens, unfern Treptow, schlug nämlich durch den Sturm ein Kahn mit drei Personen um. Zwei davon, ein Handwerksgeselle und ein Mädchen, ertranken. Die dritte Person, welche sich noch an den umgeschlagenen Kahn festgehalten hatte, wurde durch einen Gondelführer gerettet.

Trier, 8. Juli. In der Nacht vom 26. auf den 27. v. M. hat den größten Theil des Kreises Saarburg in einer Ausdehnung von 2 Stunden Breite und 5 Stunden Länge, 41 Gemeinden des Land=Kreises Trier und viele Gemeinden der Kreise Wittlich, Bitburg und Berncastel, ein zerstörender weitverbreiteter Hagelschlag betroffen. Ein heftiges Gewitter aus Süd=Westen, mit Hagel von beträchtlicher Größe und einem orkanähnlichen Sturme begleitet, entlud sich verwüstend über Aecker, Wiesen, Wälder, Weinberge und Gärten, und in weniger als einer halben Stunde war auf großen Strecken alles Getraide, Hanf, Gemüse, Futterkräuter, Rüben, Bäume und Gebäude, letztere besonders an Fenstern, theils zerschmettert, theils beschädigt. An vielen Orten wurden alte Nußbäume, Obstbäume und in den Forsten die ältesten Eichen zertrümmert oder entwurzelt. So stehen nun um die Zeit der nahen Erndte die Hoffnungen mühsamen Fleißes, Weingärten und Fluren kahl und leer. Unberechenbar ist der Schaden, den dieses Natur=Ereigniß angerichtet, dessen Folgen sich, was insbesondere die Weinberge angeht, auf mehrere Jahre ausdehnen. Ein ungefährer Ueberschlag giebt den Verlust des Kreises Saarburg allein auf 600,000 Rthlr. an. Mit Verzweiflung sehen die ärmeren Einwohner der Zukunft entgegen, da alle ihre Mittel des Unterhalts ihrer Familien und des Viehstandes verloren sind. Ohne Beihülfe, ohne kräftige Unterstützung vermögen sie nicht ihre Existenz zu fristen. Die wenige Baarschaft, welche noch vorhanden, reicht kaum aus, die beschädigten Häuser wieder wohnlich zu machen. Zur Bestreitung der übrigen Lebens=Bedürfnisse ist, da alle Vorräthe längst aufgezehrt sind, nichts vorhanden. — Die Königliche Regierung in Trier hat dem zufolge einen kräftigen Aufruf zur Unterstützung der heimgesuchten Ortschaften ergehen lassen.

Die Speiersche Zeitung meldet aus Germersheim vom 9. Juli: „Gestern ereignete sich hier folgender Unglücksfall. Fünf Militär=Personen fuhren auf dem Rheine. Beim Vorüberfahren an der Brücke stieß der Nachen an und schlug um. Zwei der in den Strom Gestürzten ertranken, nämlich Lieutenant Welsch und Cadet Herrmann. Die übrigen, obschon theilweise bereits betäubt, wurden gerettet.

In dem Dorfe Heiligenzimmern bei Haigerloch, im Würtembergischen, ereignete sich letzten Sonntag ein merkwürdig schauerlicher Fall. Es geriethen nämlich Mutter und Tochter, welch letztere sich nächster Tage verehelichen wollte, wegen eines sehr geringen Theilungsgegenstandes, in Streit, so daß sie sich gegenseitig rauften, mit einander von dem Wohnhause in die Scheuer kamen und sofort durch das Aufzugloch hinunterfielen. Die Mutter war sogleich todt, die Tochter aber gab nach zwei Tagen den Geist auf. Der Bräutigam dieses Mädchens war aus der Ferne gekommen, um seine Braut und ihre Effekten abzuholen.

Bitterfeld, 14. Juli. Am 21. v. M. gerieth ganz plötzlich auf der Chaussee von Gräfenhayndchen nach Bitterfeld eine halbe Stunde von der letztgedachten Stadt ein mit circa 100 Ctnr. Wolle beladener Frachtwagen in Brand, und da das Feuer in der Stroh=Emballage viel Nahrung fand, so stiegen die Flammen sogleich hoch empor. Um das Feuer wo möglich zu dämpfen, warfen die zur Hülfe herbeigeeilten Personen durch Anlegen mehrerer Wagenwinden den Wagen ganz um, rissen die brennenden Wollzüchen von demselben herunter, und gossen nun das Feuer aus. Es ist daher nur circa ein Centner Wolle wirklich verbrannt; eine größere Partie aber soll sonst beschädigt worden seyn und an Werth verloren haben. Spuren der Selbstentzündung der Wolle oder der Wagenachsen haben sich nicht gefunden, daher die Entstehungsart des Feuers, welches noch über der Wagenleiter zuerst bemerkt worden ist, sich nicht erklären läßt. Die Wolle war in Landsberg an der Warthe verladen, gehörte einem Fabrikanten im Voigtlande, und war bei der Riunione Adriatica di Sicurta in Triest versichert.

Am 12. Juli Morgens haben Schiffer eine junge Dame von großer Schönheit, die erst seit einigen Augenblicken zu leben aufgehört hatte, zu Paris aus der Seine gezogen. Sie trug ein Kleid von schwarzem Atlas und ein Halsband von Diamanten von einem sehr großen Werth. Kein Anzeichen ließ ihre Familie entdecken, und Alles läßt glauben, daß eine unglückliche Leidenschaft die Ursache dieses traurigen Ereignisses sei.

Am 18. Juli ist bei Rotterdam der Kessel des Dampfbootes Julia gesprungen. Der Conducteur wurde schwer verwundet und ist bereits gestorben (er hinterläßt eine Wittwe und fünf Kinder). Ein Reisender und ein Arbeiter haben bedeutende Brandwunden erhalten; das ganze Verdeck des Fahrzeuges wurde in die Maas geschleudert, während der auf dem Verdeck stehende Capitain hoch in die Luft flog und wieder in das Fahrzeug fiel, ohne sich den mindesten Schaden zu thun.

In der letzten Zeit war Neapel, namentlich die Provinz der Abbruzzen, von häufigen, zum Theil ziemlich heftigen Erderschütterungen heimgesucht; einige derselben dauerten 16 bis 22 Secunden und richteten vielen Schaden an; in der Gemeinde Taranto stürzten zwei Häuser ein, allein glücklicherweise hatten die Einwohner Zeit sich zu flüchten.

Nach Berichten von der Insel Terceira haben dort vom 12. bis zum 24. Juni anhaltende Erdstöße stattgefunden, durch welche fast die ganze Stadt Villa da Praya zerstört worden ist: mehr als 500 Häuser sind zertrümmert, die Einwohner haben sich indeß noch glücklich in die Gebirge und die Stadt Agra retten können.

Berichte aus Batavia melden den Untergang der Holländischen Kriegsfregatte de Rupel bei Onrust.

(Nebst Beiblatt und Nachtrag.)

No. 30. 1841.



Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Denkmal der Liebe am Jahrestage
unsrer innigstgeliebten Gattin und Mutter
der
Frau Johanne Friederike Ende,
geb. Püschel.
Gestorben zu Quirl den 26. Juli 1840.

Schon ein Jahr ruht Deine theure Hülle
In dem dunklen, stillen Grabgemach;
Thränen fließen in der bangen Stille,
Gattin, Mutter, Dir so schmerzlich nach.

Redlich sorgtest Du ja für die Deinen;
Nun — verlassen — blicken wir umher,
Bange Sehnsucht, trostlos schmerzlich Weinen
Ruft umsonst Dich zu uns her.

Mit der Wehmuth traurigem Gefühle
Denken wir, o Theure! stets an Dich.
Ach! zu früh, zu früh für uns gingst Du zum Ziele;
Unser Herz vergisst Dich ewig nicht.

Friedrich Ende, als Gatte.
Auguste } Ende, als Töchter.
Emilie }

Denkmal treuer Liebe.

Als Erinnerung am Jahrestage unsers den 31. Juli 1840 verstorbenen, innigst geliebten Gatten und Vaters,
Heinrich August Seidel,
Pastor in Seidorf, und Ritter des rothen Adler-Ordens.

Es waren Tage, nachtumhüllt und trübe,
Da sterbend sich Dein Vaterauge schloß,
Und wo die Thräne frommer Kindesliebe
An Deinem Bett', an Deinem Grabe floß.
Du gingst zu Gott! schon ist ein Jahr vergangen,
Seit zu uns sprach Dein letzter Segensblick;
Doch bleibend ist das sehnliche Verlangen
In unsrer Brust nach dem verlornen Glück.

Ein langer Weg war Dir von Gott beschieden,
Doch, ach! zu kurz dem kindlichen Gefühl;
Erquickend ist dem frommen Arbeitsmüden
Auf's Tagewerk der Abend, sanft und kühl.

Dein reger Fleiß, Dein Streben und Dein Walten
Für unser Wohl, das Dir am Herzen lag,
Wird unter uns ein Denkmal Dir erhalten,
Das zu zerstören keine Zeit vermag.

So möge denn in dunkler Gruft geborgen
Die Hülle ruh'n, in der wir Dich geliebt,
Die Nacht ist schaurig. — Schön wird sein der Morgen,
Der Dich auf ewig einst uns wiedergiebt.
Dein sel'ger Geist bleibt unserm Geist vereinet;
So lang' wir hier noch gehn die Pilgerbahn,
Bis Jenseits uns der große Tag erscheinet,
Wo Tod und Grab uns nicht mehr trennen kann.

Die hinterbliebene Gattin mit ihren Kindern, Schwiegerkindern und Enkeln.

Nachruf
am Grabe unserer Tochter
Ernestine Pauline,
welche uns, in dem zarten Alter von 1 Jahr 19 Tagen, durch den Tod entrissen wurde.

Freudig hießen wir willkommen,
Theures Kind! Dich in der Welt!
Ach! schon bist Du uns entnommen
In des Himmels Sternenzelt!

Tiefer Wehmuth Schmerzgefühle
Drücken unsre Herzen schwer!
Dich umschließt des Grabes Kühle,
Die wir liebten ach so sehr!

Schweb' als Engel zu uns nieder,
Bringe uns des Trostes Kuß;
Bis wir sehen einst Dich wieder,
Dort, wo tönt kein Scheidegruß.

Schwarzbach, den 23. Juli 1841.
Die trauernden Eltern:
Johann Karl Scholz, Müllermeister.
Christiane Scholz.

Verlobungs-Anzeigen.

Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung die Kunde, daß meine Tochter Marie mit dem Gutsbesitzer Schuster auf Ostrowo bei Filehne verlobt sey. Beide seyen Ihrem Wohlwollen empfohlen!
Pilgramsdorf, den 23. Juli 1841. Der Pastor Hoppe.

Unsern sehr geschätzten Verwandten und Freunden beehren wir uns als Verlobte sich zu empfehlen.
Hermsdorf am Kynast den 18. Juli 1841.
Caroline Ernestine Wilhelmine Küntzel.
Johann Friedrich Wilhelm Baumert,
standesherrlicher Revier-Jäger.

Entbindungs-Anzeigen.

Freunden und Bekannten widme ich hiermit die Anzeige, daß meine Frau, geb. Troll, am 26. d. Mts. von einem gesunden Mädchen glücklich und schnell entbunden wurde.
Hirschberg. F. Lampert.

Verwandten und Freunden beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß meine liebe Frau, Amalie geb. Kerber, gestern Mittag 1 Uhr von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden ist. Herzogswaldau, den 24. Juli 1841.
Borrmann, Schullehrer.

Die heute Abend 1/4 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Beate geb. Siebeneicher, von einem gesunden Knaben, beehrt sich Bekannten und Geschäftsfreunden hiermit anzuzeigen
Greiffenberg den 25. Juli 1841.
C. A. Neumann, Buchbinder u. Leihbibliothekar.

Todesfall-Anzeigen.
(Verspätet.)

Am 15. d. Nachmittags 2 Uhr entschlief im fast vollendeten 68sten Lebensjahre, sanft und schmerzlos, in Folge völliger Entkräftung, Frau Christiane Juliane Fritze geborne Richter, Ehegattin des Pastor Fritze zu Warmbrunn. Dies zeigen tief betrübt, statt besonderer Meldung, entfernten Verwandten und Freunden ergebenst an
Warmbrunn den 16. Juli 1841.
Pastor Fritze, Kinder und Enkel.

Heute Abend 9 Uhr verschied in dem zarten Alter von 45 Wochen, nach vielen schweren Leiden, unser einziges, innigstgeliebtes Kind, Paul Franz Theodor. Indem wir entfernten Verwandten und Freunden diesen für uns höchst schmerzlichen Verlust ergebenst anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme. Hermsdorf u. K. den 22. Juli 1841.
J. Weinhold.
Pauline Weinhold.

Heute Nachmittag 1 Uhr entschlief zu Hermsdorf bei Landeshut nach schweren Leiden an Brustkrämpfen und darauf gefolgten Schlagfluß Frau Emilie, verehl. Oberamtmann Simon, geb. Wüsthoff, in einem Alter von 51 Jahren. Diesen für sie höchst schmerzlichen Verlust zeigen, mit der Bitte um stille Theilnahme, entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an:
Simon, Oberamtmann, als Gatte,
Grachus Köhler, Amtmann, als Sohn.
Hugo Köhler, Oeconom, als Sohn.
Auguste Köhler, verehl. Pastor Jänich, als Tochter,
Anna Alwine Simon, als Tochter.
Hermsdorf, Grüssau, den 20. Juli 1841.

Mit tiefbetrübten Herzen machen wir entfernten Verwandten und Freunden die traurige Anzeige von dem heut Nachmittag, halb 5 Uhr, erfolgten Ableben unsrer guten Mutter, Schwieger-Mutter und Großmutter, der verwittw. Frau Dorothea Oelsner, geb. Neudeck hierselbst, im Alter von 64 Jahren, 4 Monaten, 19 Tagen, und bitten um stille Theilnahme. Goldberg, den 19. Juli 1841.
Die Hinterbliebenen.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Fr. Kaufmann Jockmann mit Tochter, a. Liebau. — Madame Köhler, a. Breslau. — Madame Litschke, a. Breslau. — Fr. Kantor Kahl, a. Breslau. — Hr. Dr. Klettke, Rector der höhern Bürgerschule, a. Breslau. — Madame Linde mit Tochter, a. Glogau. — Hr. Baptiste, Tanzlehrer, mit Tochter und Gesellschafterin, a. Breslau. — Hr. Krancke, Prem.-Lieut., a. Lyck. — Hr. Gerber, Königl. Floß-Inspektor, a. Stoberau. — Hr. Schäfer, Königl. Revier-Förster, a. Frankfurth a. d. O — Verwittw. Fr. Buchdrucker Riebwald mit Pflegetochter, a. Kgr. Polen. — Hr. Breich, Lehrer, a. Sprottau. — Hr. v. Knobelsdorf, Maj. a. D., mit Fr. Gemahlin, a. Putschkau. — Hr. Rudolph, Tischlermstr., a. Breslau. — Bäckermstr.-Tochter Schön, a. Löwenberg. — Fr. Justizrath Scheffler, mit Familie, a. Glogau. — Fr. Müller Scholz, a. Groß-Briese. — Fr. Banquier Despland, a. Berlin. — Fr. Rendant Arnold, mit Tochter, a. Breslau. — Hr. Jonas Lewy, Kaufm., mit Familie, a. Breslau. — Hr. Schwarzschulz, Pastor, a. Guben. — Hr. Canonicus Probst Klamt, a. Glogau. — Fr. Leinwand-Fabrikant Koberne mit Tochter, a. Rawicz. — Fr. Coffetier Schmidt, a. Rawicz. — Hr. Bäder, Polizei-Sergeant, a. Breslau. — Hr. Ehlers, Schneidermeister, a. Brieg. — Wirthschafterin Louise Keubl, a. Roth-Lobendau. — Hr. Hertwig, Königl. Förster, a. Mönchswald. — Fr. Kaufm. R. Goldschmidt, a. Breslau. — Hr. Kölbl, Kaufm., a. Bromberg. — Hr. Krappe, Kriegsrath, u. Hr. Krappe, practischer Arzt, beide a. Berlin. — Hr. v. Waldau, Landesältester, mit Frl. Pflegetochter, a. Breslau. — Herr Andreas von Wzdulski, Gutsbesitzer, a. Königr. Polen. — Hr. von Sonntag, a. Dresden. — Fr. Lederhändler Schlesinger a. Breslau. — Hr. Held, Gastwirth, a. Glogau. — Hr. Lilienhain sen. mit Tochter aus Glogau. — Gerichtsdiener Herrmann I. aus Liegnitz. — Leinwand-Handelsfrau Burkhard a. Liebau. — Hr. Hartmann, berittener Steuer-Beamte, a. Kreutzburg. — Hr. Dr. Köhler, Kgl. Superintendent, a. Glogau. — Frau Geheime-Rath Mayer nebst Fräul. Tochter a. Berlin. — Fr. Kaufm. Schebs a. Schweidnitz. — Hr. Scholtz nebst Frau a. Steinau a. O. — Hr. Andreas v. Bogdansky, Gutsbesitzer, nebst Sohn, aus Posen. — Hr. Rösel, Professor, a. Berlin. Hr. Kühn, Gutsbes., mit Frau, a. Pinsck. — Hr. v. Riemberg nebst drei Schwestern a. Polkwitz. — Hr. Jekel, Ober-Landes-Gerichts-Rath, a. Glogau. — Hr. Wunsch, Justizrath, a. Glogau. - Fr. Tuchfabr. Habermann aus Crossen. — Hr. Scheider, Ober-Landes-Gerichts-Referendar, a. Breslau. — Hr. Jacobshagen a. Glogau. — Hr. Engbardt, Bäcker, aus Greiffenberg. — Hr. S. Laufeld, Handelsmann mit Tochter, aus Sarne. — Hr. Rüffer, Lehrer, aus Alt-Gebhardsdorf. — Hr. Eduard Karo, Kaufmann, mit Frau, a. Krotoszczin. — Fr. Kaufm. Prager mit Tochter a. Breslau. — Frau Sprachlehrer Caspari mit Familie aus Breslau. — Hr. Bamberger, Kaufmann, aus Breslau. — Frau Heß mit Tochter aus Breslau. — Hr. Kunkel, Kgl. Posthalter, mit Nichte, a. Bojanowo. — Hr. Metz, Kaufmann, a. Lissa. — Hr. Stanislaus v. Nowakowsky, Kammerherr, mit Frau Gemahlin und Familie, a. Warschau. — Hr. Kupke, Kaufmann, a. Rawicz. — Fr. Schauspielerin Bertha Wohlbrück, geb. Rietz, a. Breslau. — Hr. Liebreich, Zahnarzt, nebst Eleve, Alex. Elsner, a. Königsberg. — Hr. Richter, Lehrer u. Organist, aus Lieberose. — Hr. Zuchold, Seifensiedermeister, aus Breslau. — Hr.

Wiedmann, Land- u. Stadtgerichts-Executor, a. Lissa. — Handelsfrau Cyro; Hr. Jäschke, Schneidermstr., mit Sohn, beide a. Neusalz. — Hr. Trendelenburg, Kaufmann, a. Stettin. — Hr. Salomon Selig Karo, Kaufm., mit Frau u. Sohn, a. Kalisch. — Hr. Frobeen, Kaufmann, mit Frau, a. Memel. — Frau Senator Hüttner, a. Oels. — Hr. Krause, Kanzlei-Secretair des Kgl. Polizei-Bureaus, mit Frau, a. Breslau. — Hr Solms, Kgl. Land- und Stadt-Gerichts-Rath, a. Wongrowicze. — Verw. Frau Particulier Laur, a. Breslau. — Hr. F. v. Zielinski, a. Markowice. — Hr. R. v. Zielinski, a. Jarostawice. — Hr. J. v. Zielinski, a. Czewojewo. — Hr. Gottstein, Kaufm., mit Sohn, a. Jarasczewo. — Hr. Altmann, Superintend.; Hr. Haase, Land- u. Stadtgerichts-Secretair, beide a. Rawicz. — Herr Albert Zülzer, concession. Schullehrer, mit Frau, a. Breslau. — Hr. Golz, Schullehr., a. Alt-Läst. — Bäckerfrau Paul, a. Lieban. — Hr. Kiock, Jäger, a. Kritschen. — Hr. Reppban, a. Kalisch. — Hr. v. Rheinbaben, Rittergutsbesitzer, a. Michalkowitz. — Frau v. Gallwitz, Rittergutsbesitzerin, mit Familie, a. Guretzko. — Hr. Schneider, Kfm., a. Breslau. — Hr. Schramm, Kgl. Oekonomie-Rath, a. Stargard. — Frau Pastor Reichelt, a. Bernstadt. — Fräul. Binner nebst Nichte, a. Berlin. — Fräulein v. Unruhe, a. Berlin. — Hr. Berger, Major u. Commandant der 1sten Jäger-Abtheilung, a. Rastenburg. — Hr. v. Frobel, Prem.-Lieuten. u. Adjutant beim General-Commando des 7ten Armee-Corps, a. Münster. — Herr Denkwitz, Apotheker, a. Schönberg. — Hr. Philipp Kubitzky, a. Breslau. — Hr. Gottwald, Ober-Landes-Gerichts-Registrator, mit Sohn, a. Glogau. — Hr. Alexander Graf v. Wielzynsky, a. Batzkow. — Anna Königsberger, Schauspieler., a. Breslau. — Verw. Frau Teuscher; Frau Klemptner Wiener, beide a. Rawicz. — Hr. Kittel, Glaser, a. Fraustadt.

Der Numerus der dritten Klasse beläuft sich bis incl. 25. Juli auf 270 Personen.

Die Zahl der Freibadenden aller Klassen beträgt 175 Personen.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. Den 25. Juli. Ernst August Illner, Schuhmacher, mit Johanne Friederike Exner. — Der Obsthändler August Günzel, mit Christiane Hallmann aus Krummhübel. — Den 26. Herr Herrmann Leopold Zobel, herrschaftl. Förster und Revierjäger in Berbisdorf, mit Jgfr. Henriette Franziska Dorothea Preuß allhier.

Landeshut. Den 28. Juli. Der Königl. Post-Secretair Herr Gottbrecht zu Salzbrunn, mit Fräulein Bertha Ernestine Hasse (Tochter des hiesigen Post-Commissarius Herrn Hasse).

Friedeberg. Den 20. Juli. Johann Carl August Gläser, Bürger und Bandmacher, mit Christiane Friederike Grabs.

Gebhardsdorf. Den 27. Juli. Der Jggs. Hr. Alexander Gustav Ueberschaar, Oekonom, Bürger und Tabagie-Besitzer in Seidenberg, mit Frau Johanne Juliane Friederike verehelicht gew. Hoffmann, geb. Volkert, in Alt-Gebhardsdorf.

Goldberg. Den 18. Juli. Der Tuchscherergesel. Franz Hänel, mit Frau Helene Henel. — Den 19. Der Tuchmacher Johann Gottlieb Krause, mit Jgfr. Johanne Charlotte Jander.

Geboren.

Hirschberg. Den 20. Juni. Frau Kaufmann Spehr, einen S., Otto Theodor. — Den 3. Juli. Frau Watte-Fabrikant Euers, eine T., Emma Louise Auguste Anna. — Den 4. Frau Messerschmied Janetzky, eine T., Caroline Emilie Marie. — Frau Kutscher Schiller, eine T., Auguste Mathilde Bertha. — Den 10. Frau Steuer-Aufseher Siegemund, einen S., Gustav Hugo Julius. — Den 13. Frau Tischler Schaller, eine T., Auguste Marie Henriette. — Frau Hausknecht Mende, eine T., Christiane Marie Mathilde.

Schmiedeberg. Den 26. Juli. Frau Land- und Stadt-Gerichts-Secretair Hänsel, einen S.

Landeshut. Den 14. Juli. Frau Bauer Gruber, geb. Tisch, in Nieder-Zieder, eine T. — Den 20. Frau Bauer Tilch, geb. Emler, daselbst, eine T. — Den 24. Frau Müller, geb. Kriegel, hier, einen S. — Den 25. Frau Stellmacher Bader, geb. Heilmann, e. T. — Frau Fleischermstr. Elsner, geb. Webner, e. S.

Friedeberg. Den 29. Juni. Frau Bürger und Maurer Reithknecht, einen S. — Den 30. Frau Bauergutsbes. Weise in Rohrsdorf, eine T. — Den 1. Juli. Frau Bürger und Schneider Karasch, einen S. — Den 2. Frau Schuhmachermstr. Näther, einen S. — Den 7. Die Frau des Königl. Postillon Rücker einen S. — Den 9. Frau Bandmachermstr. Prescher, einen S. Frau Bauergutsbes. Grabs in Röhrsdorf, eine T. — Den 10. Frau Fleischhauermstr. Opitz, einen S. — Frau Bürger und Zimmermann Schäfer, einen S. — Den 11. Frau Bürger Bartsch, eine T. — Den 12. Die Frau des herrschaftlichen Vogt Herrmann in Rohrsdorf, einen S.

Schwerta. Den 4. Juli. Frau Uiberschaar und Handelsmann Maywald, geb. Ludewig, einen S. — Den 12. Frau Tischler Weise, geb. Finger, eine T. — Den 14. Frau Stellmacher Schmidt, eine T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 17. Juli. Der Bürger und Tagearbeiter Johann Anton Ebert, 74 J., an Alterschwäche.

Schwarzbach. Den 20. Juni. Auguste Pauline, Tochter des Erbmüller Carl Scholz, 1 J. 19 T.

Gotschdorf. Den 22. Juli. Johann Carl August, Sohn des Häusler Kirchner, 1 J. 3 M. 23 T. — Den 23. Ernestine Louise Caroline, Tochter des Gärtner Weißig, 11 M. 14 T. — Johann August, Sohn des Häusler Rücker, 8 M. 5 T.

Schmiedeberg. Den 23. Juli. Der Kunstpfeiffer-Gesell August Ertner, 26 J. — Friederike Caroline, hinterl. Tochter des weil. Häusler und Weber Büttner zu Hohenwiese, 21 J. 4 M. 4 T. — Den 24. Der Häusler und Tagearbeiter Johann Gottlieb Ende zu Buschvorwerk, 59 J. 5 M. 9 T.

Landeshut. Den 21. Juli. Carl August Kosolowsky, Bürger und Garnhändler allhier, 80 J. wen. 11 T. — Den 23. Der Brauer und Gastwirth Carl Meier zu Reichheinersdorf, 32 J. 4 M. — Den 24. Carl Friedrich, jüngster Sohn des Fleischhauermstr. Ludwig, 12 T.

Friedeberg. Den 6. Juli. Der Sohn des Schuhmachermstr. Beyer, 3 M. wen. 5 T. — Den 13. Der Sohn des Kürschnermstr. und Mützenmacher Hammel, 9 M. 14 T. — Den 15. Anna Rosina geb. Söhnel, Ehefrau des Häusler Schullert in Egelsdorf, 31 J. 3 M. 6 T. — Den 19. Der Hutmachermstr. Friedrich Gottlieb Puschmann, 66 J. 4 M. 17 T.

Friedersdorf. Den 20. Juli. Der Bauergutsbesitzer und Gemeindeältester Abraham Arlt, 57 J. 3 M. 5 T. — Den 22. Der jüngste Sohn des Schneidermstr. Lange, 14 W.

Goldberg. Den 1. Juli. Marie Caroline Christiane, Tochter des Hufschmied Hewalke, 7 M. 8 T. — Den 8. Marie Louise, Tochter des Bäcker Elsner, 21 J. 21 T. — Den 13. Johann Friedrich Herrmann, Sohn des Tuchm. Werner, 19 T. — Carl Heinrich Wilhelm, Sohn des Tuchm. Domke, 4 M. 22 T. — Den 14. Erdm. Oskar, Sohn des Bäcker Dutschke, 2 J. 8 M. — Den 16. Carl Wilhelm Robert, Sohn des Stellpächter Speer, 1 J. 9 M. — Den 19. Verw. Frau Kaufm. Johanne Dorothee Oelsner, geb. Neudeck, 64 J. 4 M. 19 T. — Friedrich Wilhelm August, Sohn des Tuchm. Arnold, 17 J. 2 M. — Den 21. Jgfr. Johanne Ernestine, Tochter des verstorb. Vorwerksbesitzer Gottschling, 63 J. 5 M.

Mengersdorf. Den 3. Juli. Der Freihäusler und Weber Johann Gottlob Schubarth, 35 J. 4 M. 25 T.

Verbesserung. In voriger Nr., S. 559, Sp. 2, Z. 4, ist zu lesen: Jungfer Johanne Christiane Stöckel.

*

Aufforderung.

Mehrere Papier-Fabrikanten in der Nähe von Friedeberg am Queis bringen hiermit folgende, aus dem Allgemeinen Anzeiger entnommene, Aufforderung, wegen ihrer Wichtigkeit, und weil sie wünschen und hoffen, daß Jemand in unserer Provinz die Aufgabe lösen möge, zur allgemeinen Kenntniß; indem sie zugleich dem Erfinder eines den Zweck vollkommen erreichenden Mittels und Verfahrens für die Mittheilung desselben eine verhältnißmäßige Belohnung zusichern.

Preis von 2060 Gulden Conventions-Münze

für eine Abhandlung über die Mittel, wodurch die im Stoffe geleimten Maschinen-Papiere eben so fest und haltbar erzeugt werden können, als die von Hand geschöpften und mit thierischem Leime geleimten Papiere.

Man macht im Allgemeinen den Maschinen-Papieren den Vorwurf, daß sie wenig Festigkeit haben, leicht brechen und mit der Zeit immer mürber und schlechter werden; daß sie freie Säure enthalten, daß sie zu weich und daher zum Zeichnen nicht tauglich sind, durch das Reiben mit Gummi Elasticum sich aufreiben und roh werden; daß sie für manche Zwecke zu glatt sind und häufig zwei sehr verschiedene Seiten haben.

Einige dieser Fehler sind von einzelnen geschickten Fabrikanten ganz oder theilweise beseitiget worden; allein es läßt sich nicht leugnen und die Erfahrung bestätigt es täglich, daß die vorgefaßte Meinung gegen Maschinen-Papiere im Allgemeinen nur allzu gegründet sey und der Entwickelung der so wichtigen Papier-Fabrikation hinderlich entgegen stehe.

Unter diesen Umständen hat der Nieder-Oesterreichische Gewerbverein geglaubt, für die Vervollkommnung dieses so wichtigen und unentbehrlichen Industrie-Erzeugnisses eine namhafte Belohnung aussetzen zu sollen. Da jedoch die eigenen Mittel des Vereins noch zu beschränkt sind, um einen des Gegenstandes würdigen Preis anbieten zu können, so hat er zu diesem Zwecke eine Subscription eröffnet, welche sich auf die Summe von 2060 Fl. C.-M. beläuft, und welche er Demjenigen anbietet, der dem Vereine ein ausführliches und erprobtes Verfahren mittheilt, wodurch alle oben berührten Fehler des Papiers beseitigt werden können, ohne daß die Fabrikations-Unkosten im Allgemeinen wesentlich vermehrt werden, im Vergleiche mit jenen, welche der Maschinen-Betrieb und das Leimen im Stoffe erfordert.

Die Bedingungen zur Erlangung dieses Preises sind folgende: 1) Muß das ausführlich und genau beschriebene Verfahren, nöthigen Falls mit Zeichnungen begleitet, längstens bis zum 31. Dezember 1841 dem Nieder-Oesterreichischen Gewerbverein übergeben werden; 2) müssen jede einzelne Manipulationen sich bei den Versuchen im Großen vollkommen bewähren. 3) Sollte der Verfasser eine ganz neue Bleich- oder Leim-Methode erfunden haben, auf welche er in Oesterreich oder in anderen Ländern ein ausschließendes Privilegium besitzt oder nachsuchen will, so schließt dies seine Bewerbung um den Preis nicht aus; nur ist in diesem Falle 4) ausdrücklich bedungen, daß diese Geheimnisse dem Vereine sowohl, als jedem einzelnen Subscribenten (deren Namen unten verzeichnet sind) zu seinem eigenen Gebrauche von dem Erfinder unentgeltlich mitgetheilt werden müssen, wogegen jeder Subscribent sich 5) verbindlich macht, dieses patentirte Verfahren an Niemanden mitzutheilen, noch öffentlich bekannt zu machen; 6) wird eine besondere Kommission die verschiedenen Manipulationen unter ihren Augen im Großen ausführen lassen und sie genau prüfen, damit, wenn die Aufgabe gelöst ist, in der General-Versammlung im Mai 1842 der Preis zuerkannt werden könne.

Die übermäßige oder unzweckmäßige Anwendung des Chlors, so wie das zu starke Mahlen des Papierzeuges, schwächt bekanntlich in hohem Grade die Faser, und ist wohl die Hauptursache der Brüchigkeit und leichten Zerstörbarkeit des Papiers. Allein das unvollkommene Auswaschen nach dem Bleichen, so wie ein Uebermaß von Alaun beim Leimen, sind anderweitige Ursachen der gerügten Fehler. In der zu niedrigen Temperatur bei der Bereitung des Leimes, daher unvollkommenen Auflösung der Stärke, dürfte ebenfalls eine Ursache der zu geringen Festigkeit des Papiers zu suchen seyn. Der Bewerber wird daher in alle Details der verschiedenen Manipulationen eingehen müssen, um bei jeder einzelnen nachzuweisen, auf welche Art die dabei Statt findenden nachtheiligen Einflüsse ganz sicher zu beseitigen sind.

Verzeichniß der Subscribenten:

Hr. Blum, Carl, Inhaber der mechanischen Papier-Fabrik in Bludenz.
Central-Verwaltungs-Ausschuß (der) des polytechnischen Vereins für das Königreich Baiern.
Hr. Coith, Ed. H. Edler v., k. k. priv. Großhändler
Hr. Colloredo-Mannsfeld, Ferd. Graf v., Vereins-Vorsteher.
Direction (die) des Gewerb-Vereins für das Königreich Hannover.
Hr. Eskeles, Denis Freih. v., k. k. priv. Großhändler.
Klein-Neusiedler Papier-Fabrik (k. k. priv.).
Hr. Lenard, A., Inhaber der k. k. priv. mechanischen Papier-Fabrik zu Imst.
Herren Leykam's, A., Erben, k. k. priv. Papier-Fabrikanten in Grätz.
Hr. Leykum, Aloys, Inhaber einer Steindruckerei in Wien.
Hr. Pereira Arnstein, Ludw. Freih. v., k. k. priv. Großhändler.
Hr. Robert Ludwig, k. k. priv. Großhändler.
Herren Salzer und Mörauš, Inhaber der k. k. priv. Papier-Fabrik in Stallersdorf bei St. Pölten.
Hr. Schallowetz, Milde und Comp., k. k. priv. Maschinen-Papier-Fabrikanten in Prag.
Hr. Schmid, Anton Edler v., Buchhändler und Papier-Fabrik-Besitzer in St. Pölten.
Hr. Sina, Georg Freih. v., k. k. priv. Großhändler.
Herren Smith und Meynier, Maschinen-Papier-Fabrikanten in Fiume.
Hr. Spoerlin und Zimmermann, k. k. priv. Papier-Tapeten-Fabrikanten.
Hr. Szumrak, Paul, Kaufmann in Neusohl.
Hr. Weiß, Ignatz, Eigenthümer einer Papiermühle zu Langendorf nächst Olmütz.
Hr. Wenzl, Phil. Ben., Papiermühl-Besitzer in Groß-Ullersdorf bei Schönberg in Mähren.
Herren Werdmüller und Rümmelein, Inhaber der k. k. priv. Pittener Papier-Fabrik.
Hr. Zuber und Comp., Fabrikanten in Rixheim.

Die Schach-Partie zwischen dem Breslauer und Hamburger Club, nach französischer Spielart.

	Breslau.	Hamburg.
Zug.	Weiße.	Schwarze
21.		S. E 7 — G 6.
22.	D 5 — C 6 †.	

Literarisches.

Sudeten-Wanderern,

welche für die reiche *Pflanzenwelt* dieses Gebirgszuges sich interessiren, wird das nachstehende Buch als ein trefflicher und zuverlässiger Führer sich bewähren:

FLORA

von

SCHLESIEN

preussischen und österreichischen Antheils
oder
vom oberen Oder- und Weichsel-Quellen-Gebiet.

Nach natürlichen Familien,
mit Hinweisung auf das Linnéische System.

Von

Friedrich Wimmer,
Professor.

Nebst phytogeographischen Angaben und einer ***Profil-Karte*** des schlesischen Gebirgszuges, gez. von Haberstrom und erläutert von Prof. Dr. Julius Scholz und Premier-Lieutenant Lutz.

Breslau, Velag von Ferdinand Hirt. **1841.**

12mo. Sauber geheftet 2⅓ Rtlr. Elegant cartonirt 2¼ Rtlr.

Vorräthig in Hirschberg bei **Nesener,** in Liegnitz bei **Kuhlmey** und **Reimer,** in Schweidnitz bei **Heege.**

* Die im vorigen Jahre bei Ferd. Hirt in Breslau erschienene „Flora von Schlesien preußischen und österreichischen Antheils", vom Professor Fr. Wimmer in Breslau, ist nicht nur überhaupt für Schlesien, sondern auch insbesondre für unser Thal ein höchst dankenswerthes verdienstvolles Werk, das die freudigste Aufnahme und die günstigsten Recensionen von den Corryphäen der Botanik erhalten musste. Der Herr Verfasser befriedigt in dieser neuen Flora von Schlesien auf das Vollkommenste die Wünsche, welche zwei frühere Bearbeitungen desselben Gegenstandes übrig gelassen hatten, indem er jetzt die Pflanzen des Gebiets nach natürlichen Familien, neben steter Hinweisung auf das Linneische System, geordnet, sowie phytogeographische Angaben gegeben hat, welche nebst einer dazugehörigen Profilkarte des schlesischen Gebirgszuges eine bisher gewünschte comparative Zusammenstellung der Vegetation Schlesiens nach den verschiedenen Standörtern möglich zu machen suchen. Insbesondre aber wird das Werk den Bewohnern unsres Thales vollkommen sein, als in demselben auf den interessanten Vegetationscharacter unseres Gebirges mehr Rücksicht genommen werden konnte, und jene Menge für unser Hoch- und Vorgebirge neuer Pflanzen mitgetheilt ist, die wir zuerst in Wendt's „Thermen von Warmbrunn" (Breslau, 1840) verzeichnet finden. Es wird auf diese Weise den Badegästen Warmbrunns, welche sich für die Natur interessiren, gleichfalls eine erwünschte Erscheinung sein. Auch von Seiten des Herrn Verlegers ist das über 500 Seiten starke Werk so vortheilhaft und zugleich so bequem ausgestattet, daß wir es nur mit voller Ueberzeugung einem Jeden anempfehlen können.

Theater in Warmbrunn.

Donnerstag, den 29. Juli, zum Erstenmale: „Werner," oder: „Herz und Welt". Schauspiel in 5 Akten, von Gutzkow. Julie: Dem. Bauer. Freitag, den 30sten, kein Schauspiel. Sonnabend, den 31sten: „Gustav," oder: „Der Maskenball". Große romantische Oper in 5 Akten mit Tänzen. Musik von Auber. Sonntag, den 1. August, zum Zweitenmale: „Werner". Dem. Bauer: Julie, als vorletzte Gastrolle. Montag, den 2. August, zum Vorletztenmale: „Dienstboten-Wirthschaft," oder: „Chatulle und Uhr". Posse mit Gesang in 2 Akten, von Nestroy. Musik von Hobenstreit. Dienstag, den 3ten, zum Letztenmale: „Donna Diana," oder: „Stolz und Liebe". Lustspiel in 4 Akten, von West. Donna Diana: Dem. Bauer, als letzte Gastrolle.

Emilie Faller, Schauspiel-Unternehmerin.

Der ungetheilte Beifall, mit welchen mein **Cosmo- und Panorama** gesehen wird, veranlasst mich, dasselbe noch täglich und bis nächsten Sonntag aber zum letztenmale zur beliebigen Schau aufgestellt zu lassen. Das Entrée ist ohne Unterschied der Person 1 Sgr. 3 Pf. J. Kögel.

Großes Musikfest.

Der Unterzeichnete beehrt sich, den Freunden der Tonkunst bekannt zu machen, daß er den 22. und 23. August d. J. zu Reichenberg in Böhmen ein großes Musikfest unter Mitwirkung von 250 Individuen veranstalten wird.

Am ersten Tage wird das Oratorium Paulus, und am zweiten Tage große Instrumental- und Solosätze, nebst der 5. Simphonie in Cmoll von Bethoven und nächtliche Heerschau von Titl aufgeführt.

F. Schmidt, Chorrector.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Auktions-Anzeigen.

Ein neuer, starker, zweispänniger Frachtwagen mit vier Zoll breiten Felgen, hölzernen Achsen, ganzen Blechen und Kapseln soll auf den 23. August aus freier Hand bei Unterzeichnetem an den Meistbietenden verkauft werden; wozu Kauflustige hierdurch ergebenst einladet

A. Hänel, Schmiedemeister in Alt-Reichenau.

Holz = Verkauf.

Nachstehend verzeichnete Holzsortimente, als:

I. Im Forst=Revier Flinsberg
30 Klaftern Schindelholz,
380 Klaftern Brennholz.

II. In den Forst=Revieren Mühlseiffen, Rabishau und Röhrsdorf
676 Stück Nutzholz,
bestehend in Brett= und Latten=Klötzern, Schindel= und Spähnholzstücken.

III. In den Forst=Revieren Kunzendorf, Querbach und Giehren
682 Stück Nutzholz, von derselben Beschaffenheit, worunter sich besonders im Forst=Revier Kunzendorf eine bedeutende Anzahl guter und starker Brettklötzer befinden,
stehen in den diesjährigen Hauptschlägen (das Scheitholz ad I. am sogenannten Rothenfloße), woselbst sie die Revier=Forst=Beamten auf Verlangen vorzeigen und nähere Auskunft ertheilen werden, im Wege der Licitation bei Ausbietung in kleinen Posten zum Verkauf.

Hierzu sind folgende Termine anberaumt:

I. In Betreff des Forstreviers Flinsberg
den 3. August c., früh 9 Uhr,
im Gerichtskretscham zu Flinsberg.

II. In Betreff der Forst=Reviere Mühlseiffen, Rabishau und Röhrsdorf
den 4. August c., früh 9 Uhr,
im Gerichtskretscham zu Rabishau.

III. In Betreff der Forst=Reviere Kunzendorf, Querbach und Giehren
den 5. August c., früh 9 Uhr,
im Gerichtskretscham zu Querbach.

Die Bezahlungen sollen bald an die anwesenden Herren Kassendeamten erfolgen.

Sämmtliche Holzsortimente lagern so, daß sie bequem per Achse von der Stelle abgefahren werden können.

Ullersdorf, den 24. Juli 1841.

Reichsgräflich v. Schaffgottsch'sche Oberförsterei der Herrschaft Greiffenstein. Rücker.

Danksagungen.

Herzlicher Dank

den wohllöbl. Stadt= und löbl. Land=Gemeinden in der Umgegend, so wie der hiesigen löbl. Gemeinde, welche bei dem am 20. d. M. Abends mich betroffenen Brandunglücke, wodurch mein sämmtliches Gehöfte, wie auch sonstige Habe, ein Raub der Flammen wurde, mit ihren Spritzen und Mannschaften mir so liebevoll zu Hilfe eilten. Möge die Vorsehung Sie vor dergleichen Unglück beschützen.

Herischdorf, den 23. Juli 1841.

Christian Weichenhan,
Bauergutsbesitzer.

Den edlen Menschenfreunden, welche mir an dem Schreckensabende, den 20. d. M., ihre Theilnahme und Hilfe so thätig bewiesen, sage ich hiermit meinen herzlichsten und innigsten Dank, mit dem Wunsche, daß Gott Sie vor ähnlicher Gefahr schützen wolle. Scholz, Müllermeister.

Herischdorf, den 23. Juli 1841.

Anzeigen vermischten Inhalts.

COLONIA.

Die Kölnische Feuer=Versicherungs=Gesellschaft,

mit einem Fonds von Drei Millionen Thaler Preußisch Courant,

versichert: Immobilien und Mobilien jeder Art, als: allerlei Gebäude, Kirchen= und Hausgeräthe; Waaren, sowohl in der Remise, als auf dem Transport; Geschäfts=Utensilien; Vieh; Getreide; Holzlager; Waldungen u. s. w., gegen billige aber feste Prämien, so, daß der Versicherte nie einer Nachzahlung ausgesetzt ist.

Durch die Königl. Hochlöbliche Regierung zu Liegnitz zum Agenten dieser Gesellschaft bestätigt, empfehle ich hiermit dieses Institut, und bin bereit, jede gewünschte Auskunft darüber zu ertheilen, Formulare auszugeben und Versicherungen anzunehmen. Theodor Glogner in Haynau.

Nachdem ich meinen Gasthof zu den drei Bergen wiederum zur eignen Bewirthschaftung übernommen und sowohl zur Aufnahme reisender Herrschaften, als auch für sonstige Gäste bestens eingerichtet habe, empfehle ich denselben ganz ergebenst zu geneigter Berücksichtigung.

Hirschberg, den 10. Juli 1841. C. G. Hoppe.

Anerbieten.

Ein Landgeistlicher in der Nähe von Löwenberg wünscht ein oder zwei Kinder in dem Alter von 7 bis 9 Jahren (gleichviel ob Knaben oder Mädchen) gegen eine mäßige Pension in seine Familie aufzunehmen, um sie mit seinen eignen Kindern dieses Alters zu erziehen und zu unterrichten. Eltern oder Vormünder, welche von diesem Anerbieten Gebrauch machen wollten, erfahren das Nähere in der Expedition dieses Blattes und werden ergebenst ersucht, sich bald möglichst zu melden.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich meinen Wohnsitz in Wigandsthal verlasse und den 9. August 1841 nach Hartmannsdorf bei Marklissa, Kreis Lauban, ziehe, und dort meine Geschäfte wie hier betreiben werde. Alle Diejenigen, welche mich mit ihren Aufträgen beehren wollen, bitte ich, mich in dem gedachten Orte schriftlich oder mündlich aufzusuchen. Indem ich jeden Gönner versichere, reell zu dienen, mache ich gleichzeitig bekannt, daß Kapitalien jeder Art, so wie Ritter= und Bauergüter, Kretscham=Nahrungen, auch kleinere Garten= und Häuslernahrungen zum Verkaufe, resp. Kaufe, bei mir zu finden und zu haben sind.

Wigandsthal den 26. Juli 1841.

Kaulfuß, Commissions=Agent.

Unterzeichneter sucht einen Unternehmer, der täglich das Jahr hindurch 500 bis 1000 Quart Milch liefern kann.

Chemiker Hirschberg.

Wohnhaft im schwarzen Adler zu Hirschberg.

Wenn ein auf dem Lande lebendes kinderloses Ehepaar geneigt sein sollte, ein Pflegekind anzunehmen, so hat es unter drei gesunden, wohlgebildeten Knaben, von 3 bis 8 Jahr alt, die Auswahl und wolle gefälligst der Exp. d. B. davon Anzeige machen.

Daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes, im Tuch-Appretiren und Dekatiren, fortsetze, und den Tuchhandel, mit einem Lager sehr guter Tücher versehen, ferner betreibe, mache ich einem hochzuverehrenden Publikum hiermit ganz ergebenst bekannt, mit der Bitte, mir das gütige Vertrauen zu schenken und mich mit Aufträgen geneigst beehren zu wollen. Mein Stand im Tuchhandel ist an jedem Wochen- als an jedem Jahrmarkte unter der Garnlaube, vor dem Gasthof zum goldnen Schwerdt.

Hirschberg, den 28. Juni 1841.

Verwittwete Schmidt,
wohnhaft in der Hirtengasse, in dem ehemaligen Hause des Hrn. Major von Brandenstein.

Etablissement.

Den Herren Schuhmachern, Sattlern, Buchbindern und Riemern hiesigen Orts und der Umgegend zeige ich an, daß ich eine neue Leder-Handlung hier etablirt habe, versehen mit allen Arten von Brandsohl-, Sohl-, Roß- und Fahlledern, schwarzen und braunen Kalbfellen, braunen, weißen und bunten Schaafledern, lackirten Kalbfellen, so wie allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, und sowohl im Ganzen als im Ausschnitt verkaufe. Indem ich um zahlreichen Besuch bitte, verspreche ich bei reellster Bedienung die möglichst billigen Preise.

Warmbrunn, den 27. Juli 1841.

W. Fränkel, in der Preußischen Krone.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Eine Kretscham-Nahrung mit Brau- und Brennerei, in einer viel besuchten Gegend des Gebirges, ohngefähr 40 Schfl. Aeckern und etwas Wiesen, zweckmäßig eingerichteten Wirthschaft-Gebäuden, steht unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten oder auch zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

Zu verkaufen.

In dem Hause sub Nr. 343 hierselbst sind veränderungswegen folgende Gegenstände gegen baare Zahlung, oder gegen kurze, hierüber zu einigende Zahlungsfristen, käuflich zu überlassen:

1) ein mit Vorderverdeck und neuen Laternen versehener, ganz neu lakkirter, inwendig mit leinenem Ueberzug versehener Chaisen-Wagen mit Koffer;
2) eine neu-lakkirte, mit Laternen versehene, halbgedeckte Droschke, von innen und außen mit leinenem Ueberzuge;
3) ein mit 4 gepolsterten Hängesitzen versehener, zu Familien-Gebirgsreisen sich vorzüglich eignender Stuhlwagen;
4) ein ganz neuer, nur ein Paar Mal gefahrener, nach dem neuesten Geschmack in Breslau gebauter, eleganter Schlitten, mit Bärendecke, feinen Tuchpolstersitzen, mit Borten eingefaßt;
5) ein einspänniger, grün-lakkirter Schlitten, mit Polstern, Ruhdecke und Zubehör;
6) ein kleiner, grüner, moderner Damenschlitten, mit Rehdecke, Polster, Schnee-Netz und Zubehör;
7) zwei neue Staats-Geschirre, mit messingenen Kandaren und mehrere andere Geschirre, 3 Reitsättel, mehrere neue und gebrauchte Reitzäune, Pferdedecken, Fliegen-Netze und andere Pferde-Utensilien.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Buchbindermeister Herr F. W. Bürgel hieselbst.

Schmiedeberg, den 26. Juli 1841.

Wasser-Mahl-Mühlen-Verkauf.

Veränderungswegen ist eine ganz neue, massiv erbaute Wasser-Mahl-Mühle, bestehend aus einem Mahl- und Spitzgange, welche bei trockner Zeit immer hinreichendes Wasser hat, aus freier Hand zu verkaufen. Es gehören dazu 25 Scheffel pfluggängiger Boden, auf 8 Kühe hinreichendes Heu-Futter und ein schöner Obst- und Grase-Garten. Der Herrschaftliche Zins beträgt jährlich 50 Rthlr., 2000 Rthlr. Kapital können auf dem Grundstücke haften bleiben. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

Das Dominium Liebichau, im Bunzlauer Kreise, bietet hiermit zwei in sehr gutem Stande sich befindende Wagen zum Verkauf an. Es ist ein Plauwagen und Chaisenwagen, und sind beide für einen billigen Preis zu erkaufen.

Liebichau, den 25. Juli 1841.

Das Dominium Liebichau.

Einem hochzuverehrenden Publikum hier und in der Umgegend beehren wir uns vereinigte Tischlermeister allhier zur Nachricht zu geben, daß wir bei dem Kaufmann Hrn. Seiffert verschiedene Tischler-Arbeiten zum Verkauf aufgestellt haben. Wir ersuchen daher, uns in unserm Vorhaben durch geneigte Abnahme zu beehren, wobei wir versichern, stets für gute Arbeit zu sorgen, um uns des geschenkten Zutrauens würdig zu erhalten. Die vereinigten Tischlermeister.
Landeshut, den 26. Juli 1841.

Im Besitz einiger vorzüglich guter Violinen, von berühmten Meistern erbaut, worunter zwei ächt Italienische sich befinden, liegen zur gefälligen Probe-Ansicht verkäuflich bei dem Gasthofbesitzer Gold zu Landeshut.

Mit Vergrößerung meines Verkauflokals habe ich auch mein Galanterie- und Kurzwaaren-Lager vollkommen assortirt und empfehle ganz besonders: Tisch-, Rasir-, Feder- und Taschen-Messer; Vorlege-, Eß- und Theelöffel verschiedener Composition; Caffee-, Thee- und Lichtscheer-Tabletts; Zuckerdosen, Leuchter, Biegelplatten, Mörser und Waagschaalen, Zieh- und Mundharmonika's, Spiegelgläser in allen Größen, so wie angefertigte Spiegel, Gardinen-Verzierungen, Fortopiano-, Guitarren- und Violin-Saiten, Brieftaschen und Schieferbücher, Schiefertafeln, Bleistifte, Kleider-, Haar- und Zahnbürsten, Stöcke, Peitschen, lange und kurze Pfeiffen, Pfeiffenköpfe, Schnupftabacksdosen, Regenschirme, Mützen jeder Art, weißes Blech, Lampenwinden und Maschinenhähne, Büffel-, englisch-, ungarisch- und polnisch Horn. Sämmtliche Artikel zu äußerst billigen Preisen Wwe. Wolf Pollack,
Ecke der Siebenhäuser am Rathhaus.

Für die Herren Schneider
empfehlen ein wohlassortirtes Knopf-Lager
Berliner & Schönfeld,
in Hirschberg, Bunzlau und zur Bade-Saison auch in Warmbrunn.

Alle Sorten Gläser auf Cylinder-Uhren sind zu haben bei W. Wende, Uhrmacher in Hirschberg, lichte Burggasse Nr. 213.

Für die Herren Schuhmacher:
Stiefeleisen, in allen Nummern, empfehlen in bester Qualität **Berliner & Schönfeld,**
in Hirschberg, Bunzlau und zur Bade-Saison auch in Warmbrunn.

☞ Eine Auswahl von Confirmations- und Tauf-Denkmünzen in Silber empfiehlt zu den möglichst billigsten Preisen der Goldarbeiter P. Hayn in Landeshut.

Lehrlings-Gesuche.
Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher die Oekonomie erlernen will, findet, gegen eine angemessene Pension, ein Engagement auf einem großen Gute im Gebirge. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Buchbinder Herr Rudolph in Landeshut.

Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat, Bäcker zu werden, findet bald ein Unterkommen. Wo? sagt der Buchbinder E. Rudolph in Landeshut.

Personen suchen und finden Unterkommen.
Ein Mädchen vom Lande wünscht als Amme baldigst bei einer Herrschaft ein Unterkommen zu finden. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

Ein junger Mensch, welcher das Zählen bei dem Billardspiel gründlich versteht, findet sofort ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Verlorene Dose.

Vor mehreren Tagen ist auf dem Wege von Warmbrunn nach Hirschberg, oder an letzterem Orte selbst, eine ovale, auswendig vergoldete, inwendig mit einem rothen Bernstein-Lack überzogene, alte Schnupftabaks-Dose von Tomback verloren worden. Da dem Eigenthümer dieser Dose viel daran liegt, solche wieder zu erhalten, so will er so viel, als sie ihn selbst kostet, dem jetzigen Inhaber derselben, nämlich 1 rtlr. 15 sgr., zur Belohnung geben, welcher Betrag gegen deren Abgabe in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge in Empfang genommen werden kann.

Gefunden.
Am 21. d. M. ist in Spiller ein Strickbeutel mit einigem Gelde und sonstigen Kleinigkeiten gefunden worden. Nachweis giebt die Expedition des Boten.

Einladungen.
Das von mir in voriger Nummer des Boten auf Sonntag und Freitag angezeigte Konzert wird von heute ab Dienstag und Freitag stattfinden. Bruchmann.
Warmbrunn, den 27. Juli 1841.

Konzert-Anzeige.
Donnerstag, den 29. Juli, wird in meinem Gesellschaftsgarten auf dem Pflanzberge durch die vereinigten Musikchöre des Herrn Richter von hier und Herrn Bohne aus Schmiedeberg ein Concert mit Janitscharen-Musik stattfinden, wozu ich hiermit ergebenst einlade. Anfang Nachmittags 4 Uhr; Entrée für Herren und Damen nach Belieben. Hornig, Coffetier.

Künftigen Montag, den 2. August, ladet ein geehrtes Publikum zur großen Semmel in die Adlerburg ergebenst ein; auch wird Abends eine schöne Beleuchtung dabei stattfinden.
Exner.

Montag, als den 2. August, ladet Nachmittags zur Konzert-Musik und Abends zur Illumination auf den Hausberg ganz ergebenst ein: Verwittwete Endler.

Heute, Donnerstag und Freitag, wird um junge Hühner geschoben, zum Abendessen Backhühner und Schoten, wozu ergebenst einladet. Max Weiß.

Künftigen Sonntag, zum Anna-Feste, ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Johann Richter,
Gastwirth in Seidorf.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Aufgebot.

Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Hirschberg.

Auf dem Folio des Hauses Nr. 51 b zu Cunnersdorf sind folgende 2 Vermerke eingetragen:

1) 100 Rthlr., laut Consens, de dato 2. Juni 1761, für die Johann Adam Liberische Vormundschaft, vide Schuldbuch X, Folio 363.
2) 100 Rthlr. für Johann George Schwedler, Müller in Breslau, vide Protokoll de dato 2. Juni 1761.

Da der Aufenthalt der Gläubiger unbekannt ist, so werden dieselben und deren Erben, Cessionarien oder Diejenigen, die sonst in ihre Rechte getreten sind, aufgefordert, in termino

den 15. September d. J., früh 9 Uhr,

vor dem Herrn Referendarius Vater auf dem hiesigen Gerichts-Lokale zu erscheinen, ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie mit denselben präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und die aufgebotenen Posten, auf den Antrag des Extrahenten, im Hypothekenbuche gelöscht werden würden. Hirschberg, den 7. Mai 1841.

Bekanntmachung. Die auf den 5. August d. J. angesetzte Auction des Ober-Amtmann Tschölt'schen Nachlasses in Deetzdorf unterbleibt in Folge Antrags der Erben.

Bolkenhain, den 23. Juli 1841.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das zu Neukirch, unter Nr. 96 des Hypothekenbuchs belegene Freihaus des Ernst Fiebig, zu Folge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, auf 62 Rthlr. 18 Sgr. geschätzt, soll auf

den 29. October c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichts-Stelle nothwendig subhastirt werden. Die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Realgläubiger, David Müller'schen Kinder, erster Ehe, werden zu diesem Termine hierdurch vorgeladen.

Schönau, den 24. Juli 1841.

Freiherr von Zedlitz-Neukirch'sches Gerichts-Amt Neukirch. Philipp.

Gerichts-Amt von Rohrlach.
Nothwendiger Verkauf.

Die zum Puschmann'schen Nachlasse gehörende, sub Nr. 66 zu Rohrlach belegene, und zu Folge der, nebst Hypothekenschein, in unserer Registratur einzusehenden Taxe, auf 1216 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Freigärtnerstelle, soll

am 14. August d. J., Vormittags 11 Uhr,

in dem herrschaftlichen Schlosse zu Rohrlach an den Meistbietenden verkauft werden.

Unbekannte Realprätendenten werden zugleich zu diesem Termine unter der Warnung der Ausschließung, die unbekannten Puschmann'schen Nachlaßgläubiger aber unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben nur an das, was, nach Befriedigung der sich gemeldet habenden, von der Masse etwa noch übrig bleiben sollte, werden verwiesen werden, vorgeladen. Hirschberg, den 8. Mai 1841.

Subhastations-Patent.
Das Gerichts-Amt von Welkersdorf.

Das in Welkersdorf sub Nr. 33 gelegene Bauergut der Johann Gottlieb Schulz'schen Erben, nach dem Grundwerthe auf 4930 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. und nach dem Ertrage auf 3912 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt, zu Folge der nebst neuestem Hypothekenschein in der Expedition des Justitiarii in Lauban einzusehenden Taxe, soll

den 2. September c., Vormittags 10 Uhr,

in der Gerichts-Amts-Kanzlei zu Welkersdorf subhastirt werden. Koenigk, Just.

Bekanntmachung. Der auf den 25. August d. J. zum Verkauf des Meißnerschen Gerichtskretschams sub Nr. 81 zu Ketschdorf angesetzte Licitations-Termin wird hierdurch aufgehoben. Hirschberg, den 21. Juli 1841.

Das Gerichts-Amt von Ketschdorf. Crusius.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 15. zum 16. d. Mts. sind durch gewaltsamen Einbruch aus dem Laden des Krämer Pohl zu Ketschdorf folgende Gegenstände entwendet worden:

1) 3 Rtlr. Silbergeld in verschiedenen Münzsorten und etwas Kupfergeld;
2) 4½ Dutzend leinene und baumwollene gedruckte Tücher verschiedener Farben;
3) ungefähr 30 Ellen Kattun von weißem Grunde mit rothen und grünen Blumen in schwärzlichem Laubwerk;
4) ungefähr 20 Ellen Kattun von weißem Grunde, blau punktirt mit rothen Blumen,
5) zwei weiße Vorhemdchen, das eine ganz fein, mit einem Knöpfchen von Perlemutter, das andere stärker;
6) drei getragene Hemden, eine rothgegitterte baumwollene Bettzüche und eine dergleichen über ein Kopfkissen, beide gebraucht;
7) ungefähr 5 Ellen gebleichte Hemdeleinwand;
8) Kaffee, Taback, Seife, Taschenmesser in nicht zu bestimmenden Quantitäten und ein Brief Halsbänder;
9) Führungszeugnisse, Militairatteste und Quittungen des Krämers Pohl.

Die Thäter sind bis jetzt nicht ermittelt.

Jedermann, der über die entwendeten Gegenstände und die Thäter Auskunft zu geben vermag, wird hierdurch ersucht, uns oder der nächsten Gerichts- oder Polizeibehörde ungesäumt mündliche oder schriftliche Anzeige zu erstatten. Kosten können dadurch nicht erwachsen.

Hirschberg, den 21. Juli 1841.

Das Gerichts-Amt von Ketschdorf. Crusius.

Zu verpachten.

In Folge höherer Festsetzung soll die Herrschaftl. Brettmühle in Schwarzwaldau verpachtet werden, behufs dessen ein Termin zur öffentlichen Verpachtung auf den 31. Juli 1841 anberaumt ist. Die nähern Bedingungen werden am Termine vorgelegt werden. Schwarzwaldau, den 8. Juli 1841.

Das Wirthschafts-Amt der Herrschaft Schwarzwaldau. Mertz.

Die Schmiede zu Georgendorf bei Alt-Schönau ist sofort zu verpachten. Das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst.

Für einen geschickten, fleißigen und mühsamen Töpfer bietet sich ein gut lohnendes Etablissement pachtweise dar. Die Wohnung ist angenehm, die Masse ganz in der Nähe, die Rheinische Klafter fichten Scheitholz gilt 2 Rthlr. 25 Sgr. Das nöthige Anlage-Kapital darf nicht groß sein, die Expedition des Boten wird den Ort angeben, worauf dann portofreie Anfragen erfolgen können.

Auktions-Anzeigen.

Es sollen im hiesigen Gerichts-Kretscham
Sonntag den 8. August a. c.,
Nachmittags 2 Uhr, verschiedene weibliche Kleidungsstücke, Betten, eine Kommode u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Eichberg, den 26. Juli 1841. Die Orts-Gerichte.

Holz-Auktion.

Auf Befehl des Königl. Land- und Stadt-Gerichts zu Schönau, soll kommenden Montag, als den 2. August c., Mittags 1 Uhr, der im Tiefhartmannsdorfer Forst, bei der sogenannten Hundskirche stehende, zum Bauer Rüfferschen Nachlaß gehörende Holzbestand, als 39 Klaftern weiches Scheitholz, etwa 250 schwache Fichten- rc. Stämme auf dem Stock, zum Einschlagen in Klaftern, und eine Menge noch ungerodete Stöcke, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, wozu wir zahlungsfähige Kauflustige recht zahlreich einladen. Cammerswaldau, den 25. Juli 1841.

Die Orts-Gerichte.

Der Mobiliarnachlaß des verstorbenen Bauers und Frachtfuhrmanns Ehrenfried Worbs, Nr. 4 zu Herischdorf bestehend in Uhren, Porzellain, Gläsern, Zinn, Kupfer und einer Menge alten Blech- und Eisenzeuges, Betten, Meubeln, vielem Hausgeräthe, Kleidungsstücken und verschiedenen Viehstücken, wird auf den 9. August c. in dem Bauergute Nr. 4 daselbst, von 8 Uhr Morgens ab, und die darauf folgenden Tage, gegen baare Zahlung, meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige einladet.

Hermsdorf u. K., den 20. Juli 1841.

Tschentscher, Gerichts-Aktuarius 1ster Klasse.

Zu verkaufen.

Ein Dominial-Gut im Gebirge, 14000 Rtlr. im Preise, mit nur 4000 Rtlr. Anzahlung, ist eingetretener Verhältnisse wegen zu verkaufen. Unter Vorbehalt der Agentur-Gebühren ertheilt nähere Auskunft der Commissionair C. A. Dreßler zu Schmiedeberg. Auch zwei städtische Vorwerke im besten Zustande, zu 12000 und 7500 Rtlr., weiset zum Verkauf nach der Obige.

Veränderungshalber steht ein Freihaus, in ganz gutem Baustande, hierorts baldigst zu verkaufen, dasselbe würde sich vermöge seiner Lokalität für einen Gewerbtreibenden eignen, ganz vorzüglich aber dürfte ein Weber seine Rechnung finden, da der hiesige Ort eines solchen entbehrt. Auskunft hierüber ertheilt Unterzeichneter. Zobten, den 20. Juli 1841.

Meschter, Gerichtsscholz.

Das Austreten meines Mannes aus seiner langjährigen amtlichen Stellung in hiesiger Stadt und die damit verbundene Veränderung des Wohnsitzes macht es mir wünschenswerth, mein hier auf der Görlitzer Gasse gelegenes, zwei Stock hohes, ganz massives Haus, mit vorzüglich schönen Gewölben und Kellern außer den hellen hohen Zimmern, so wie ein dazu gehörendes, ebenfalls massives und durchaus gewölbtes Hinterhaus, aus freier Hand zu verkaufen, weshalb ich hierdurch die auf meine Bekanntmachung Rücksichtnehmenden bitte, sich binnen 14 Tagen, entweder direkt an mich, oder in meiner etwaigen Abwesenheit an den Herrn Stadt-Syndikus Neitsch zu wenden, der über die Bedingungen die Güte haben wird Auskunft zu ertheilen.

Lauban, den 20. Juli 1841.

Louise v. Bose, geb. v. Kiesewetter.

Eine Erbscholtisei, zugleich Gerichtskretscham, Brennerei, Schank und Schlächterei, mit bedeutendem Feld, wie auch mit einer Fläche gut angebauten jungen Forst, nebst Winter- und Sommer-Getreide, auch Kartoffeln, wie auch Viehbestand u. s. w. ist zu verkaufen. Das Nähere ertheilt auf portofreie Briefe der Eigenthümer. Friedrich Wache,
Dittersbach bei Schmiedeberg. Scholtiseibesitzer.

Bauergut-Verkauf.

Ein Frei-Bauergut, mit voller Ernte, vorzüglichen Aeckern, Wiesen und schönem Obst- und Grasegarten, ist in Ober-Hinsdorf, Nr. 8, aus freier Hand zu verkaufen; das Nähere ist bei dem Besitzer Richter zu erfahren.

Das Haus Nr. 121 zu Ludwigsdorf, Schönauer Kreises, ist bei den Orts-Gerichten daselbst baldigst zu verkaufen.

Gefärbte und weiße Leinewand, Kittai's, Cambrics; rohe, weiße und gefärbte Garne werden nun auch zu möglichst billigen Preisen im Einzeln verkauft bei J. C. Ferd. Kertscher in Schmiedeberg.

Zu verkaufen ist eine Regensburger neu gebundene Altarbibel, mit platirten Beschlägen und goldenem Schnitt. Das Nähere in der Exped. dieser Blätter.

Federbetten, zum Theil neu und sämmtlich auf der Maschine des Herrn Euers zu Hirschberg gereinigt, sind in 8 vollständigen Gebetten und 7 einzelnen Stücken in Nro. 129 zu Ketschdorf zu verkaufen.

Limburger Käse,
bester Qualité, empfiehlt Th. Spehr.

Allen auswärtigen Siebmachern wird bekannt gemacht, daß alle Sorten Siebmacher-Waaren, billigsten Preises, zu haben sind bei Franz Rösler in Hohenfriedeberg.

Von der jetzigen Frankfurter Messe erhielt in größter Auswahl Mützen für Herren und Knaben, in Seide, Tuch, Sammt und Roßhaare, Filz- und wasserdichte Seidenhüte, italienische Reißstrohhüte, feinste Gemsleder- und Glacée-Handschuhe, Sonnen- und Regenschirme, Knicker in Seide und Baumwolle, Spazierstöcke, Tabackspfeifen, Köpfe und Dosen, Damen-Cravatten und Taschen, Erfurter Damen- und Kinder-Schuhe in Zeug und Leder, Herren-Cravatten, Chemisetts, Schlipse, gestickte Tücher, Seifen und Parfümerien, nebst noch vielen andern neuen Galanteriewaaren und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen A. Scholtz,

innere Schildauerstraße Nr. 70.

Zugleich empfiehlt sich mit der neusten und feinsten Anfertigung aller Arten Stickereien, Mützen, Bandagen, Cravatten, Handschuhen, Tragbänder, so wie mit allen andern in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen, und Waschen aller Arten Glacée-Handschuh A. Scholtz.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Anzeige von Haararbeiten in Warmbrunn.

Ketten, Armbänder, Handschuhhalter, Ringe, Ohrgehänge, wie auch alle Arten Blumenbouquets, Diademproschen und Vorstecknadeln, Chemisettknöpfe, auch Namenszüge, so wie auch ganze Landschaften in Tableaux, werden von den mir dazugegebenen Haaren auf das sauberste und schnellste angefertigt; meine Wohnung ist im Hause der verwittweten Frau Ober-Zollamts-Rendant Juhré, genannt zum grünen Kranz.

Wittwe Conrad, wohnhaft in Warmbrunn.

Einem hochzuverehrenden hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in meiner Pacht-Mühle, der sogenannten Haus-Mühle in Jauer, eine Tuch- und Weißgerber-Walke, für jede Abtheilung zwei Loch, erbaut, und bitte daher um geneigten Zuspruch.

Müllermeister Ober.

Da aus Brotneid das mir nachtheilige Gerücht verbreitet worden, daß ich nicht mehr im Stande wäre, das Frachtfuhrwerk zu betreiben, so zeige ich hiermit an, daß dies eine grobe Unwahrheit ist, indem ich nach wie vor Frachten nach Breslau wöchentlich durch 2 Wagen führe, werde ich mir stets prompte Beförderung angelegen sein lassen.

Der Bauer Gottlob Schober in Cunnersdorf.

Zur Nachricht.

Den 31. Juli c. werde ich mit mehreren Sorten Wildprett im Breslauer Hofe zu Warmbrunn ankommen.

Paritz bei Bunzlau. Bräuer, Wildpretthändler.

Geld auszuleihen.

Rthlr. 800 und Rthlr. 500 sind gegen pupillarische Sicherheit zu 4 pCnt. auszuleihen, und ist in der Expedition des Boten das Nähere zu erfahren.

250 Rtlr. Kirchengeld sind auf sichere Hypotheken auszuleihen, im Ganzen, als auch getheilt, doch nicht unter 50 Rtlr., und wird bei richtiger Zinsenzahlung nie gekündigt; das Nähere beim Uhrmacher Beyer. Hirschberg, den 13. Juli 1841.

Etablissement.

Einem geehrten Publiko hiesiger Stadt und Umgegend beehre mich hierdurch ergebenst bekannt zu machen, daß ich in hiesiger Vorstadt, in der von mir gekauften ehemalig Hutter'schen Fabrik, bei der Obermühle, eine Lohgerberei einzurichten beabsichtige. Dem zu Folge werde ich nicht allein den Einkauf roher Leder, sowohl im Einzelnen, als auch in Parthieen, betreiben, sondern auch für gute preiswürdig fertige Waare Sorge tragen, und sind auch schon von jetzt alle Sorten gahres Leder von bester Güte, zu möglichst billigen Preisen, bei mir zu bekommen.

Mein Bestreben wird stets sein: meine geehrten Abnehmer zufrieden zu stellen.

Hirschberg im Juli 1841. **Gustav Hertzog,**
Lohgerbermeister.

Etablissements-Anzeige.

Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 2. Juli ab das vormals Panzer'sche Kaffee-Haus, vor dem Striegauer Thore zu Jauer, käuflich übernommen habe. Ich werde mir stets angelegen seyn lassen, durch gute Speisen und Getränke, das mir zu schenkende Vertrauen zu verdienen, und verspreche prompte und reelle Bedienung. Auch bin ich erbötig, größere Gesellschafts- und Familien-Mähle zu besorgen, und bitte deshalb, mich mit gütigem Zuspruch zu beehren.

Jauer, den 12. Juli 1841.

Charles Pellissier, Restaurateur und Caffetier.

Oeffentlicher Dank!

Auf meiner Reise nach Warmbrunn erkrankte ich in Hirschberg bis zur Lebensgefahr, nur der rastlosen Mühe und Kunst des Herrn Dr. Ficker, welcher weder Tag noch Nacht seine Besuche aussetzte, und der freundlichen Mithülfe des Königl. Kreisphysikus Herrn Dr. Schäffer habe ich es zu danken, daß ich den Meinigen wiedergegeben bin, möge der Allmächtige diese edelen Männer noch lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten. Hirschberg, den 24. Juli 1841.

Geber,
Königl. approbirter Zahnarzt und Chirurg aus Görlitz.

Offene Stelle.

Ein Frauenzimmer von einigem Anstand und gesetzten Jahren, welche die Fähigkeit besitzt und Kraft und Willen hat, einen alten leidenden Herrn zu verpflegen und eine kleine ländliche Haushaltung zu besorgen, dürfte in 129 zu Ketschdorf eine gute Stellung erhalten. Bewerberinnen melden sich ohne Einmischung, jedoch wird außer ihren beizubringenden Zeugnissen auch noch auf besondere Recommandation Rücksicht genommen.

Zu vermiethen.

Nahe an der Stadt Hirschberg gelegen, ist eine ländliche, freundliche, erst ganz neu renovirte Besitzung im Ganzen, od. auch theilweise zu vermiethen, der untere Stock besteht in 4 Piecen, der obere Stock in 4 größern Piecen nebst Kammern und Holz-Remise, auch kann, wenn es gewünscht wird, der Garten, Pferdestall und Wagen-Remise dazu abgelassen werden. Der Einzug des Miethers kann mit Termin Michaelis d. J. stattfinden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Guts-Pächter Schubert in Kunnersdorf.

Eine, schon seit einer langen Reihe von Jahren hierselbst am Kunstgraben gelegene, gut eingerichtete Weißgerber-Werkstatt ist billig zu vermiethen. Näheres hierüber erfährt man bei dem Tuchfabrikant C. Opitz in Schweidnitz.

In hiesiger evangelischen Kirche sind zwei, auch drei, der Kanzel sehr nah gelegene Kirchenstände sogleich zu vermiethen, oder billig zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. B.

Eine Vorderstube im zweiten Stock und eine Hinterstube im ersten Stock sind bald oder zu Michaeli zu vermiethen bei A. Scholtz, innere Schildauer Straße Nr. 70.

Eine Stube nebst Alkove und Zubehör, und Bequemlichkeit im Garten, ist bald oder Michaeli zu beziehen im ehemals von Buchs'schen Garten.

Zu vermiethen ist bald oder zu Michaeli eine freundliche Stube nebst Zubehör, eine Treppe hoch, hinten heraus, Salzgasse Nr. 95, bei C. Schulz, Schneidermeister.

Lehrlings-Gesuche.

Ein junger Mensch zwischen 15 und 16 Jahren, welcher die Brauerei zu erlernen wünscht, und im Billard-Spiel nicht ganz unerfahren ist, wird von dem Unterzeichneten recht bald in die Lehre gesucht.

Nieder-Würgsdorf bei Bolkenhain, den 24. Juli 1841.
Berger, Brauermstr. und Gastwirth.

Ein Lehrling, welcher die Nadler-Profession erlernen will, kann ein baldiges Unterkommen finden. Das Nähere, nebst Bedingungen, erfährt man bei dem Buchhändler Herrn Eschrich in Löwenberg.

Verloren.

Am 20. Juli c., Abends, ist bei der Brandstätte in Herischdorf ein silberner Sporn verloren gegangen. Wer denselben im Königlichen Bade-Polizei-Directions-Bureau zu Warmbrunn abliefert, erhält eine angemessene Belohnung.

Gefunden.

Der Verlierer einer Rolle vierstimmiger Gesänge kann solche wieder erhalten im Bade-Polizei-Büreau zu Warmbrunn.

Am 19. Junii ist bei Striegau zu einem Herrschaftl. Wagen ein Vorstehhund gekommen, hat große braune Flecken, gut behangen, kurz gestutzt und braunen Kopf; der rechtmäßige Eigenthümer kann selbigen beim Förster Kaßner in Börnchen bei Hohenfriedeberg, gegen Erstattung der Kosten, abholen lassen.

Wechsel- und Geld-Cours.

Breslau, vom 24. Juli 1841.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	138	—
Hamburg in Banco	à Vista	149 1/2	—
Dito	2 Mon.	148 1/2	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 18 5/6	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig im 14 Thaler-Fuss	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	102 5/6
Berlin	à Vista	100 1/6	—
Dito	2 Mon.	—	99 1/8

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	—
Kaiserl. Ducaten	—	94 1/8
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	108	—
Poln. Courant	—	—
Polnisch Papier-Geld	97 1/6	—
Wiener Einl.-Scheine	42	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	104 1/12	—
Seehandl.-Pr.-Scheine à 50 Rtl.	—	78 2/3	—
Breslauer Stadt-Obligat.	3 1/2	—	102
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	96	—
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	106	—
Schles. Pfandbriefe von 1000 Rtl.	3 1/2	—	—
dito dito 500 -	3 1/2	102 5/12	—
dito Ltr. B. Pfandbr. 1000 -	4	—	—
dito dito 500 -	4	106 1/6	—
Disconto .		4 1/2	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 22. Juli 1841.

Der Scheffel.	w. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	1	28	—	1	21	—	1	6	—	1	—	—	—	21	6
Mittler	1	25	—	1	15	—	1	2	—	—	28	—	—	21	—
Niedriger	1	23	—	1	12	—	1	—	—	—	26	—	—	20	—

Erbsen | Höchster 1 | 5 | — | Mittler 1 | 3 | —

Jauer, den 24. Juli 1841.

Der Scheffel.	w. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	1	28	—	1	24	—	1	1	—	—	24	—	—	22	—
Mittler	1	26	—	1	22	—	—	29	—	—	22	—	—	21	—
Niedriger	1	24	—	1	20	—	—	27	—	—	20	—	—	20	—

Löwenberg, den 19. Juli 1841.

Der Scheffel.	w. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	—	—	1	18	—	1	4	—	—	26	—	—	23	—